



GESCHÄFTSBERICHT 2019

CARE DEUTSCHLAND E.V.

Impressum

Herausgeber: CARE Deutschland e.V.

Verantwortlich: Karl-Otto Zentel, Stefan Ewers

Redaktion: Daniel Al-Ayoubi, Stefan Ewers, Sabine Wilke

Layout und Satz: arteScienza GmbH

INHALT

01 DAS WAR 2019

Rückblick des Vorstandes	05
Jahresrückblick der Gremien	07
CARE weltweit	08
Hilfe konkret	10
Wirkungsorientierung	12

02 SO ARBEITET CARE

Vision und Mission	15
Prinzipien und Strategie	15
Unsere Struktur	16
Standards und Selbstverpflichtungen	18
Transparenz und Kontrolle	19
Risikomanagement	20
Umgang mit Fehlverhalten (Safeguarding)	20
Unsere Partner	21

03 ZAHLEN IM DETAIL

Finanzbericht	23
Ausblick / Finanzplanung	32
Die Deutsche CARE-Stiftung	33



01 DAS WAR 2019



RÜCKBLICK DES VORSTANDES

Welche Themen prägten für CARE das Jahr 2019?

Manchmal scheint es, als nehme das menschliche Leid kein Ende: Der Bürgerkrieg in Syrien ging 2019 in sein neuntes Jahr. Seit fünf Jahren herrscht nun auch Krieg im Jemen. Dort, wo menschliche Gewalt zu unermesslichem Leid, Hunger und Vertreibung führt, ist CARE verlässlich vor Ort. 2019 waren weltweit 160 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen – das sind doppelt so viele Menschen, wie allein in Deutschland leben. Die Zahlen sind eigentlich kaum fassbar, aber sie sind unser Ansporn. CARE International hat 2019 weltweit 68,7 Millionen Menschen geholfen – mit lebensrettender Soforthilfe, aber auch mit Entwicklungsimpulsen und langfristigen Partnerschaften. Davon konnte CARE Deutschland Hilfe für 3,5 Millionen Menschen in 115 Projekten in 37 Ländern beitragen. Unser Fokus lag dabei auf lebensrettender Nothilfe, vor allem in den Bereichen Nahrung, Gesundheit und Hygiene sowie auf Projekten zur Anpassung an den Klimawandel und zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen. Zwei Regionen waren unser geographischer Schwerpunkt: 41 Prozent der Hilfe setzten wir in Afrika um, 37 Prozent im Mittleren Osten. Im Vergleich zum Vorjahr steigerten wir damit die Zusammenarbeit mit Ländern des afrikanischen Kontinentes deutlich.

Welche Länder standen besonders im Fokus der CARE-Hilfe?

Im Jemen sind etwa 80 Prozent der Bevölkerung abhängig von humanitärer Hilfe und beinahe 20 Millionen Menschen mangelt es an ausreichend Nahrungsmitteln, sauberem Trinkwasser und medizinischer Versorgung. CARE ist eine der wenigen Hilfsorganisationen, die überhaupt noch vor Ort aktiv sind. Rund 300 Helferinnen und Helfer unterstützen in zwölf Regierungsbezirken jeden Monat rund eine Million Menschen mit überlebenswichtiger Hilfe.

Im März traf Wirbelsturm Idai die Küste von Mosambik um die Stadt Beira, es war der schwerste je gemessene Wirbelsturm in der Region. Im April traf „Kenneth“ etwas weiter im Norden auf Land. CARE-Teams waren direkt vor Ort und leisten bis heute Not- und Wiederaufbauhilfe. Auf dem Balkan und im Irak hat CARE Deutschland darüber hinaus Managementverantwortung, das heißt, wir steuern das operative Geschäft und unterstützen die lokalen

Teams in allen Bereichen der Projektarbeit, der Personal- und Finanzplanung, der Sicherheit sowie der Logistik. Als Netzwerk arbeitet CARE weltweit in 100 Ländern. Die Managementverantwortung für einzelne Länder haben wir uns entsprechend aufgeteilt.

Welche Krisen benötigen mehr Beachtung?

Wichtig ist CARE immer, dass wir Hilfe nicht nur dort leisten, wo gerade die Weltöffentlichkeit kurz hinschaut. Jedes Jahr veröffentlichen wir einen Bericht namens „Suffering in Silence“. Er listet die 10 Krisen auf, die medial im Jahr die wenigste Aufmerksamkeit bekamen. 2019 stand auf Platz 1 Madagaskar, gefolgt von der Zentralafrikanischen Republik und Sambia. Die Nahrungskrise in Madagaskar wurde in fünf Sprachräumen 2019 in Online-Medien gerade einmal 612-mal erwähnt. Zum Vergleich: Über den FC Bayern München sprachen 1,9 Millionen Online-Medienartikel. CARE arbeitet in acht Ländern, die in dem Bericht aufgelistet werden. Erschreckend ist, dass Nahrungsknappheit aufgrund von Vertreibung und klimatischen Veränderungen in jedem der Länder in der Top Ten eine maßgebliche Rolle spielt. Hier setzt die langfristige CARE-Hilfe an, die auch dann weitergeht, wenn die Schlagzeile überholt ist. Insgesamt konnte CARE im Jahr 2019 seine mediale Reichweite deutlich steigern. 3.328 Artikel mit CARE-Erwähnung wurden in Zeitungen, im TV oder Radio veröffentlicht. Das entspricht einer kumulierten Reichweite von 1,1 Milliarden Menschen. Der Wirbelsturm aus Mosambik und die UN-Klimakonferenz in Madrid waren die reichweitenstärksten Themen.

Wer unterstützt CARE?

CARE – das heißt auf Englisch sich kümmern, sorgen. Und genau das tun die 58.103 Spenderinnen und Spender, die uns 2019 großzügig unterstützt haben. Ihnen gebührt unser großer Dank, denn ohne sie wäre die schnelle und flexible Hilfe von CARE nicht möglich. 2019 konnte CARE Deutschland Einnahmen von 58,5 Millionen Euro verzeichnen. Im Vergleich zu 2018 ist das eine Steigerung von 17 Prozent. Unsere Ausgaben beliefen sich auf 59 Millionen Euro. 46 Prozent der Einnahmen für die CARE-Hilfe stammt von institutionellen Gebern. Mit vielen arbeitet CARE seit Jahren vertrauensvoll zusammen. Im Jahr 2019 zählten die Europäische Union, das Auswärtige Amt sowie

das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zu unseren wichtigsten Gebern. Große Unterstützung erfahren wir auch durch Unternehmen und Stiftungen, ein Beispiel hierfür ist die SKala-Initiative. Gemeinsam können wir auf den Philippinen Gemeinden dabei helfen, sich auf die klimabedingten Veränderungen ihrer Umwelt besser vorzubereiten.

Was zeichnet CARE aus?

„Wirksames Projekt, leistungsstarke Organisation“ – das steht auf dem WIRKT!-Siegel des unabhängigen Beratungs- und Analysehauses Phineo, das CARE am 10. Dezember 2019 in Berlin verliehen wurde. Das WIRKT!-Siegel zeichnet besonders wirkungsvolles Engagement in Deutschland aus. CARE bewarb sich mit dem CARE-Projekt „KIWI – Kinder und Jugendliche Willkommen“. „KIWI fördert bundesweit erfolgreich die Integrationspotenziale und das interkulturelle Lernen an Grund- und Sekundarschulen. Positiv beeindrucken der konsequent an Wirkung ausgerichtete Ansatz und die ausgeprägte Bedarfsorientierung des Projektes“, so der Phineo-Prüfbericht. „Insgesamt ist CARE bei allen angewandten Kriterien zur Bewertung der Organisation durchgängig sehr gut aufgestellt und kann als Best-Practice-Beispiel für Transparenz gelten.“ Mehr zur Wirkung des KIWI-Projektes lesen Sie ab Seite 12.

Wie und wo mischt sich CARE politisch ein?

Der Erfolg unserer Arbeit ist auch abhängig davon, welche politischen Weichen gestellt werden und wie wir die Anliegen der Menschen in unseren Projekten gegenüber der Politik kommunizieren. Die sogenannte Advocacy-Arbeit von CARE hat deshalb einen wichtigen Stellenwert. In Deutschland konzentrieren wir uns dabei zum einen darauf, dass Hilfe auch auf die Bedürfnisse von Frauen und Mädchen zugeschnitten wird. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Konfliktgebiete in Syrien, im Jemen und im Irak. Für alle diese Konflikte gilt: humanitäres Recht und der Schutz der Zivilbevölkerung, besonders von Frauen und Mädchen, wird vielfach nicht eingehalten. Mit Stellungnahmen, Hintergrundgesprächen und Medienarbeit informiert CARE die politischen Entscheiderinnen und Entscheider, spricht Missstände an und fordert Veränderung ein. Ein zweiter Schwerpunkt ist die politische Arbeit zum Klimaschutz. CARE greift hier auf die internationale Ex-

pertise unseres Netzwerkes zurück und appelliert aktiv und auch abseits der großen Klimakonferenzen für mehr Engagement, besonders zur Anpassung an neue Klimarealitäten für arme Länder und zur Beteiligung von Frauen an diesen Prozessen.

Welche Herausforderungen beherrschten 2019?

Im internationalen Umfeld beobachtet CARE in den vergangenen Jahren mit Sorge, dass Entwicklungsprojekte von unseren institutionellen Partnern zunehmend im Kontext der sogenannten „Migrationskontrolle“ betrachtet werden. Immer mehr Projekte werden nun verstärkt dahingehend bewertet, ob sie Menschen vor Ort binden und von einer Migration abhalten. CARE ist jedoch der Überzeugung, dass Entwicklungszusammenarbeit primär das Ziel verfolgen sollte, Armut zu bekämpfen und Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Ob in diesem Leben Migration dann eine freiwillige Entscheidung ist, das sollte jedem Menschen selbst überlassen sein.

Die Vorgaben im Rahmen der „Terrorismusbekämpfung“ stellen vor allem die humanitäre Hilfe zunehmend vor die Herausforderung, Hilfe weiterhin gemäß den humanitären Prinzipien von Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität durchzuführen. Immer umfassendere Beschränkungen bei Projektbewilligungen haben zur Folge, dass Menschen von Hilfe ausgeschlossen werden könnten und der Zugang zu Bedürftigen eingeschränkt wird. Das fundamentale Prinzip der humanitären Hilfe, das sich ausschließlich an der Bedürftigkeit orientiert, ist damit in großer Gefahr.

Auf nationaler Ebene stellen wir fest, dass immer größere Anteile von humanitären und Entwicklungsmitteln direkt an die Vereinten Nationen vergeben werden und deutsche Nichtregierungsorganisationen im internationalen Maßstab vergleichsweise wenig Zuwendungen erhalten. Obwohl wir vor Ort eng mit den Büros der Vereinten Nationen zusammenarbeiten, sichert direkte Projektfinanzierung uns doch wichtige Unabhängigkeit in der Gestaltung von Projekten und der Zusammenarbeit etwa mit lokalen Partnerorganisationen.

Die Projektfinanzierung institutioneller Geber ist verstärkt damit verbunden, dass Nichtregierungsorganisationen einen hohen Anteil von Eigenmitteln einbringen müssen, teilweise bis zu einem Viertel der

gesamten Projektkosten. Bei komplexen und mehrjährigen Projekten ist es teilweise schwierig, diesen Eigenanteil aufzubringen. Zudem schränkt dies unsere Flexibilität ein, da diese Eigenmittel dann nicht in anderen Krisen verwendet werden können, die von institutionellen Gebern weniger Beachtung finden.

Wie organisiert sich CARE intern, um Herausforderungen und Chancen zu begegnen?

Themen und Aufgaben sind bei CARE in fünf Abteilungen und zwei Stabsstellen organisiert. Die Programmabteilung erarbeitet mit CARE-Länderbüros Projekte, wirbt institutionelle Gelder dafür ein und verantwortet die Umsetzung und Evaluierung. Die Abteilung Marketing und Partnerschaften ist für die Gewinnung und Betreuung privater Spenderinnen und Spender sowie für Stiftungen und Unternehmenskooperationen zuständig. Die Abteilung Kommunikation und Advocacy hat zur Aufgabe, die Öffentlichkeit, Medien sowie politische Akteure über die Arbeit von CARE zu informieren und auf Veränderungen hinzuwirken. Die Abteilung Finanzen und Verwaltung betreut die gesamte Buchhaltung, IT sowie Personal und Administration. Die Stabsstelle Operations verantwortet das Management unserer Länderbüros (Irak, Balkan) und die Stabsstelle Controlling steuert das Risikomanagement der Organisation und unterstützt die Umsetzung unserer Projekte. 2019 wurden zudem das KIWI-Projekt zum interkulturellen Lernen sowie unsere entwicklungspolitische Bildungsarbeit zusammengeführt. Die neue Abteilung Inlandsprojekte und Bildung verantwortet seitdem die Entwicklung, Planung und Steuerung der programmatischen Inlandsarbeit. Mehr zur CARE-Arbeitsweise, unserer Struktur und unseren Gremien lesen Sie ab Seite 16.

Was plant CARE für die Zukunft?

Angesichts der globalen und institutionellen Herausforderungen plant CARE auch für 2020 weitere Investitionen in die Gewinnung von Dauerspenderinnen und Dauerspendern. 2019 konnten wir die Anzahl derjenigen, die CARE mit einer Dauerspense unterstützen, im Vergleich zum Vorjahr um etwa 23 Prozent steigern. Private Spenden sind für uns besonders wichtig. Sie machen uns schnell und flexibel einsatzbereit, auch in vergessenen Krisen. Bei allen Investitionen in Spenderwerbung zählt für uns das

Gebot der Wirtschaftlichkeit, dem wir uns verpflichten und welches wir kontinuierlich streng überprüfen. Der Straßenwerbung in deutschen Innenstädten kommt hier eine besondere Bedeutung zu und wir freuen uns, auch 2020 mit vielen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Besonders stolz sind wir auf einen Kraftakt Ende 2019, den das gesamte CARE-Team gemeinsam gestemmt hat: Nachdem unsere laufende Strategie „Perspektive 2020“ im kommenden Jahr zu Ende geht, ist nun die Planung für einen neuen Zeithorizont gestartet. Unsere Strategie bis 2030 soll ehrgeizige Weichen stellen: bei der Qualität und Wirkung unserer Projektarbeit, in unserer Organisationskultur und -effizienz sowie in der Werbung um Spenderinnen, Spender und öffentliche Aufmerksamkeit. Ein Entwurf dessen, was wir uns vorgenommen haben, liegt nun bei der CARE-Mitgliederversammlung und soll 2020 in Kraft treten.



Karl-Otto Zentel, Generalsekretär



Stefan Ewers, Mitglied des Vorstandes

JAHRESRÜCKBLICK DER GREMIEN



CARE-Präsident Prof. Dr. Winfried Polte im Namen des Verwaltungsrates

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Zeilen schreibe ich Ende Mai 2020. Angesichts der derzeit ganz dramatischen Weltlage wäre es unangebracht, rein technokratisch nur auf das vergangene Jahr einzugehen. Wir erleben augenblicklich eine Zeit, in der die drei großen Machtblöcke USA, China und Russland in einem beunruhigend instabilen Verhältnis zueinander stehen. Durch die von COVID-19 bewirkte Pandemie ergibt sich plötzlich eine zusätzliche Eskalation, die nicht nur politische Irritationen, sondern erhebliche weltwirtschaftliche Verwerfungen auslöst. Aufgrund beträchtlicher individueller Einkommensverluste und erheblicher Steigerungen der Verschuldung vieler Staaten dieser Erde tritt plötzlich die Unsicherheit auf, ob die Weltgemeinschaft das bisherige, schon jetzt unzureichende Niveau der Hilfe bei Katastrophen und der langfristigen Armutsreduzierung wird halten können. Globale Solidarität ist so dringend gefordert wie lange nicht mehr, wird aber gleichzeitig von einem großen Fragezeichen begleitet. Somit stehen wir alle in besonderer Weise in der Verantwortung.

Das vergangene Jahr 2019 hat uns durch die Feierlichkeiten zum 70-jährigen Jubiläum des Endes der Luftbrücke in Berlin die dramatische Situation nach dem Zweiten Weltkrieg in Erinnerung gebracht, die auch den historischen Ursprung unserer Organisation im Jahre 1945 bedeutete. Die Berlinerin Anita Stapel, 1949 schwanger und stark unterernährt, erhielt damals ein rettendes CARE-Paket. Im Mai 2019 erzählte sie auf dem Gelände des Flughafens Tempelhof gemeinsam mit dem berühmten Luftbrückenpilot und CARE-Ehrenmitglied Gail S. Halvorsen eindrücklich von ihren Erlebnissen der Nachkriegszeit.

Während unserer jährlichen Mitgliederversammlung am 28. September 2019 wurden Vorstand und Verwaltungsrat entlastet und der Verwaltungsrat für weitere zwei Jahre

in seinem Amt bestätigt. Zudem ernannten wir Anita Stapel für ihr Engagement zum CARE-Ehrenmitglied. Wir konnten darüber hinaus auch einige neue Vereinsmitglieder aufnehmen, sodass der Verein CARE Deutschland e.V. 2019 insgesamt 85 Mitglieder zählt.

Neben Konflikten und Naturkatastrophen beschäftigte uns im vergangenen Jahr vor allem der Klimawandel, der jegliche politische und ökonomische Aspekte überlagert und die zentrale Zukunftsfrage für uns alle darstellt. Angesichts der bereits eingetretenen Erderwärmung haben unsere Projektarbeit vor Ort zur Eindämmung der schwersten Folgen sowie unsere politische und mediale Arbeit zum Klimaschutz gesteigerte Aufmerksamkeit erhalten. Sven Harmeling, klimapolitischer Koordinator von CARE International, berichtete bei unserer Mitgliederversammlung u.a. vom UN-Sondergipfel zum Klimaschutz.

Mich selbst führte eine Projektreise im Mai 2019 nach Bosnien und Herzegowina sowie nach Serbien. Dort konnte ich mich von der erfolgreichen Stärkung der Position von Kindern und Frauen aus Roma-Gemeinden überzeugen, die - wie auch in vielen anderen Ländern - nach wie vor unter ganz erheblicher Ausgrenzung und Benachteiligung leiden. Daneben konnten wir gemeinsam mit dem Bonner Bürgermeister Herrn Limbach die neuen Büroräume der CARE-Hauptgeschäftsstelle in der Siemensstr. 17 in Bonn eröffnen.

CARE International

Im Herbst 2019 hat CARE International damit begonnen, eine neue gemeinsame Vision für die nächsten zehn Jahre bis 2030 zu erarbeiten. In den hierfür vorgesehenen nationalen Strategien sollen drei Säulen angesprochen werden: Die Wirkung, die CARE erzielen will; die Organisation und

Identität, die wir als Netzwerk dafür benötigen; sowie die erforderlichen Ressourcen, die die Grundlage für unsere Ambitionen bilden. Unter aktiver Einbindung aller Mitarbeitenden aus der CARE-Welt soll das Konzept im Laufe des Jahres 2020 von den CARE Mitgliederorganisationen und dem Council verabschiedet werden.

CARE Deutschland und CARE Luxemburg

Nachdem wir 2018 mit der Umbenennung in „CARE Deutschland“ eine namentliche Klarstellung bezüglich der regionalen Ansässigkeit vollzogen haben, hat sich CARE Luxemburg nun auch innerhalb der CARE-Familie zu einer vollständigen Eigenständigkeit entschieden: 2019 stellte CARE Luxemburg einen Antrag auf Vollmitgliedschaft bei CARE International. Wir freuen uns, CARE Luxemburg demnächst in der CARE-Konföderation begrüßen zu können.

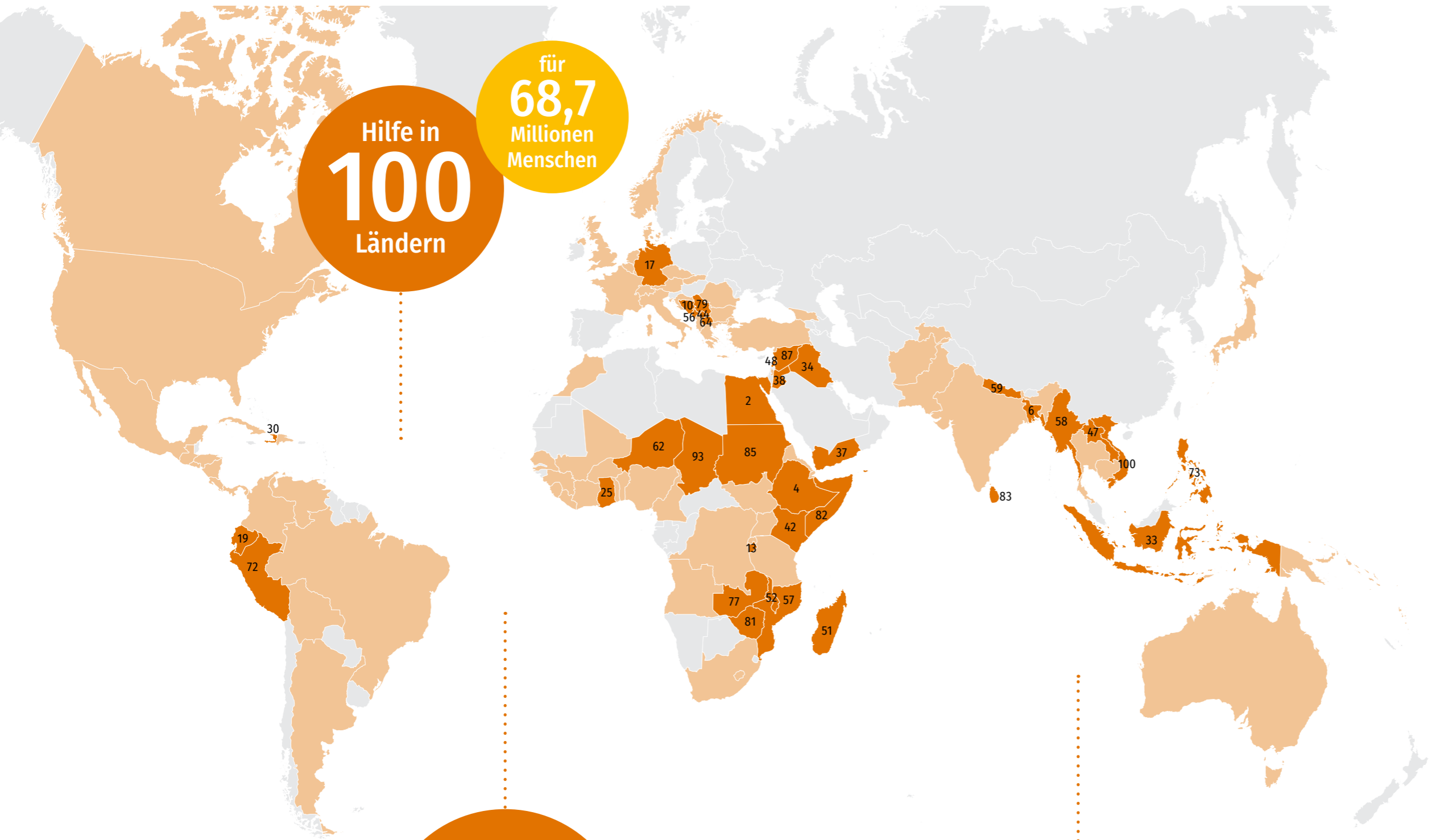
Zuletzt noch zur zentralen Verantwortung des Verwaltungsrates: Wir beauftragten wieder eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2019. Das Ergebnis der Prüfung finden Sie im Finanzteil dieses Geschäftsberichts.

Wir bedanken uns herzlich bei all denjenigen, die als Vereinsmitglieder sowie in Gremien, vor allem im Kuratorium, Programmbeirat und in der Finanzkommission ehrenamtlich aktiv sind, für ihre Expertise und ihre kompetente Begleitung von CARE.

Dies gilt auch für Sie alle, die Sie CARE gewogen sind und uns unterstützen.

Ihr Prof. Dr. Winfried Polte

Präsident CARE Deutschland e.V.



Hilfe in
100
Ländern
für
68,7
Millionen
Menschen

7
Kandidaten
CARE
International hat
14
Mitglieder
mit
11.500
Mitarbeitenden

CARE
Deutschland
half in
37
Ländern
3,5
Millionen
Menschen

Projektländer CARE Deutschland 2019
 Länder CARE International

CARE-LÄNDER 2019

- | | |
|---------------------------------|--------------------------|
| 1 Afghanistan | 64 Nordmazedonien |
| 2 Ägypten | 65 Norwegen |
| 3 Albanien | 66 Österreich |
| 4 Äthiopien | 67 Osttimor |
| 5 Australien | 68 Pakistan |
| 6 Bangladesch | 69 Palästina |
| 7 Belgien | 70 Panama |
| 8 Benin | 71 Papua-Neuguinea |
| 9 Bolivien | 72 Peru |
| 10 Bosnien und Herzegowina | 73 Philippinen |
| 11 Brasilien | 74 Ruanda |
| 12 Burkina Faso | 75 Rumänien |
| 13 Burundi | 76 Salomonen |
| 14 Costa Rica | 77 Sambia |
| 15 Dänemark | 78 Senegal |
| 16 Demokratische Republik Kongo | 79 Serbien |
| 17 Deutschland | 80 Sierra Leone |
| 18 Dominikanische Republik | 81 Simbabwe |
| 19 Ecuador | 82 Somalia |
| 20 El Salvador | 83 Sri Lanka |
| 21 Elfenbeinküste | 84 Südafrika |
| 22 Fidschi | 85 Sudan |
| 23 Frankreich | 86 Südsudan |
| 24 Georgien | 87 Syrien |
| 25 Ghana | 88 Schweiz |
| 26 Griechenland | 89 Tansania |
| 27 Großbritannien | 90 Thailand |
| 28 Guatemala | 91 Togo |
| 29 Guinea | 92 Tonga |
| 30 Haiti | 93 Tschad |
| 31 Honduras | 94 Tschechische Republik |
| 32 Indien | 95 Türkei |
| 33 Indonesien | 96 Uganda |
| 34 Irak | 97 USA |
| 35 Italien | 98 Vanuatu |
| 36 Japan | 99 Venezuela |
| 37 Jemen | 100 Vietnam |
| 38 Jordanien | |
| 39 Kambodscha | |
| 40 Kamerun | |
| 41 Kanada | |
| 42 Kenia | |
| 43 Kolumbien | |
| 44 Kosovo | |
| 45 Kroatien | |
| 46 Kuba | |
| 47 Laos | |
| 48 Libanon | |
| 49 Liberia | |
| 50 Luxemburg | |
| 51 Madagaskar | |
| 52 Malawi | |
| 53 Mali | |
| 54 Marokko | |
| 55 Mexiko | |
| 56 Montenegro | |
| 57 Mosambik | |
| 58 Myanmar | |
| 59 Nepal | |
| 60 Nicaragua | |
| 61 Niederlande | |
| 62 Niger | |
| 63 Nigeria | |

HILFE KONKRET



1 MOSAMBIK: NACH DEM STURM

Mit voller Wucht fegten die Stürme Idai und Kenneth im Frühjahr 2019 kurz hintereinander über Mosambik und brachten verheerende Überschwemmungen mit sich. Auch die Nachbarländer Malawi und Simbabwe wurden getroffen. Felder wurden überflutet,

Ernten vernichtet, Häuser zerstört. „In meinen 63 Lebensjahren habe ich so etwas noch nie gesehen“, erinnert sich Paulinho Mashiri, Dorfvorsteher von Buzi in Mosambik. „Am Himmel brauten sich starke Winde zusammen, die Erde bebte und Bäume wurden einfach ausgerissen und durch die Luft geschleudert. Als der Sturm vorbei war, standen wir mit nichts da.“

CARE war schnell vor Ort und konnte allein in

Mosambik in wenigen Wochen rund 370.000 Menschen mit Hilfe erreichen. Wir verteilten Nahrung, Decken, Haushaltsutensilien und alles, was man zum ersten Überleben benötigt. CARE baute zudem temporäre Zeltschulen für Kinder, die ihre Klassenräume verloren hatten, installierte Handwaschstationen, Toiletten, und klärte über Hygiene auf. Danach begann der Wiederaufbau, etwa von Klassenräumen. Weil in Teilen Südafrikas bereits vor den Wirbelstürmen chronische Nahrungsmittelknappheit herrschte, verbindet die CARE-Strategie die unmittelbare Nothilfe mit einer umfassenden Investition in klimaangepasste Landwirtschaft. Wir arbeiten langfristig mit Bäuerinnen und Bauern daran, Saatgut für klimaresistente Pflanzen einzusetzen. Diese eignen sich sowohl für kurze als auch für lange Anbauzyklen. Dazu kommen Investitionen in moderne, nachhaltige Bewässerungssysteme. Die Gemeinden müssen sich für zukünftige Auswirkungen des Klimawandels wappnen, damit sie in der Lage sind, langfristig eigenständig für ihre Ernährungssicherheit zu sorgen. Bei der Nothilfe und folgenden Maßnahmen unterstützen uns engagierte Spenderinnen und Spender, die RTL Stiftung „Wir helfen Kindern“, die Stiftung „Bild hilft“ sowie das Auswärtige Amt.



2 JEMEN: KRIEG, HUNGER UND KLEINE HOFFNUNGSSCHIMMER

„Ich ging jeden Abend weinend zu Bett. Es schien keinen Ausweg zu geben.“ Iftikhar ist 43 Jahre alt, Witwe und hat fünf Kinder. Ihr Mann starb vor einem Jahr und nun hat sie kein Einkommen, Schulden häufen sich

an. Ein kleines Zimmer, ein Bad, die Küche im Hof – das ist ihr zu Hause. Ihre Tochter schickte sie zu Verwandten, weil sie nicht mehr für sie sorgen konnte, das Essen reichte einfach nicht. CARE unterstützt besonders Frauen im Jemen dabei, sich ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Weil sie besonders bedürftig war, erhielt Iftikhar zunächst Bargeldhilfe von CARE. Heute ist sie Teil einer CARE-Kleinspargruppe und konnte so etwas Geld investieren. Gas für das Kochen, zwei Schafe für Milch, ein paar Reparaturen am Haus – bescheidene Hoffnung inmitten der Kriegswirren. Schließlich

konnte Iftikhar auch ihre Tochter zurück nach Hause holen. „Die CARE-Bargeldhilfe war ein großes Geschenk“, erzählt sie. „Aber das größte Geschenk für mich ist es, meine Tochter wieder in den Arm nehmen zu können.“

Es herrscht ein grausamer Krieg im Jemen, dem ärmsten Land im Nahen Osten. Seit nunmehr fünf Jahren leiden die Menschen unter Gewalt, Hunger und dem Ausbruch von Krankheiten. 80 Prozent der Bevölkerung sind auf humanitäre Hilfe angewiesen, Millionen Menschen fehlt der Zugang zu Nahrung, Wasser, Bildung und medizinischer Versorgung. CARE ist eine der wenigen Hilfsorganisationen, die weiterhin vor Ort lebensrettende Hilfe leisten und unter schwierigsten Bedingungen Leben retten. Wir sind in 13 Regierungsbezirken aktiv und unterstützen Familien unter anderem mit Lebensmitteln und Bargeld, stellen sauberes Wasser bereit und reparieren Infrastruktur. Dank der großzügigen Hilfe von Spenderinnen und Spendern, Unternehmen, dem Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung konnten aus Deutschland im vergangenen Jahr 463.288 Menschen im Jemen unterstützt werden.



3 SRI LANKA: SO GEHT BUSINESS

Im Garten der Schule läuft die Produktion auf Hochtouren. Sieben Frauen sitzen an einem langen Tisch, darauf Schüsseln mit Erdnüssen in unterschiedlichen Größen, auf dem Boden zig Häufchen Erdnusschalen. In den Klassenräumen der Schule

sitzen die Kinder der Frauen, üben Lesen, Schreiben und Rechnen. Das 'Little Tree Special Needs Children Centre' in Buttala im ländlichen Süden Sri Lankas ist in zweifacher Hinsicht besonders: Hier lernen Kinder mit körperlichen und geistigen Handicaps, hier gibt es Arbeit für ihre Familien. 2015 startete Little Tree mit dem Herstellen von Erdnuss-Snacks. Schulleiter Nalin Vipulendra hatte die Idee dazu, er will neben Bildung auch eine Einkommensquelle bie-

ten. 35 Mädchen und Jungen zwischen drei und 23 Jahren besuchen das Lernzentrum, die Jüngsten gehen in den Kindergarten, die über 18-Jährigen helfen in der Erdnuss-Produktion. Die Eltern der Little Tree-Schüler leben von der Landwirtschaft, fast alle bauen Erdnüsse an, dazu Gemüse und Obst für den eigenen Verbrauch. Little Tree kauft die Rohware bei den Eltern, die liefern sie an, dann werden die Erdnüsse weiterverarbeitet.

Lokale Ideen, lokale Lösungen: Das ist das Prinzip der Arbeit von CARE und unserer Partnerorganisation Chrysalis, die sich im ländlichen Sri Lanka gegen Armut einsetzt. Wir arbeiten eng mit etablierten Gemeindeforen zusammen und beteiligen bereits zu Beginn die Bevölkerung an den Entscheidungsprozessen. 200 kleine und mittelständische Unternehmen in Sri Lanka werden unterstützt. Dabei stehen Frauen als Unternehmerinnen besonders im Fokus. 60 Unternehmen erhalten Startkapital, zudem erhalten Interessierte in 20 neu gegründeten Business Service Centers passgenaue Beratung für ihre Ideen. Die Europäische Union unterstützt das Projekt namens Enterprise im Rahmen einer mehrjährigen Partnerschaft.



4 KLIMAKRISE: WE CARE!

Seit 2019 ist „Greta“ nicht mehr einfach nur ein weiblicher Vorname. Die schwedische Klimaaktivistin hat weltweit aufgerüttelt und mit der Bewegung „Fridays for Future“ Millionen Menschen inspiriert, sich für Kli-

maschutz einzusetzen. CARE ist bereits seit vielen Jahren politisch und in Projekten weltweit aktiv, um Menschen in ärmeren Regionen auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten und die reichen Nationen an ihre Verantwortung zu erinnern. Die Klimakrise rückt immer stärker ins Bewusstsein der Welt, und CARE macht weiterhin Lärm. Wir beteiligten uns 2019 aktiv und weltweit an vielen Aktionstagen, sind auf den Klima-

verhandlungen vor Ort und nutzen immer wieder Möglichkeiten, gerade Betroffene aus Ländern des globalen Südens selbst sprechen zu lassen. Sie haben am wenigsten zur gefährlichen globalen Erwärmung beigetragen und spüren die Auswirkungen bereits heute drastisch. Küstengebiete erodieren, Böden versalzen, Unwetter werden heftiger und passieren häufiger.

CARE Deutschland engagiert sich in vielen Projekten zum Schutz vor und zur Anpassung an den Klimawandel. Etwa in Ostafrika: Dort erarbeiten wir mit Gemeinden Konzepte zur Nutzung von Unkraut als Futtermittel und zu alternativen Anbaumethoden für landwirtschaftliche Produkte, dabei unterstützt uns die Europäische Union. Auf den Philippinen entwickeln Gemeinden, deren Heimat besonders von Naturkatastrophen bedroht sind, gemeinsam mit CARE Risikopläne zur besseren Vorbereitung und Schutz vor Schäden. Unterstützt werden wir hier von der SKala Initiative.

WIRKUNGSORIENTIERUNG: DER ANSATZ VON CARE

Alle CARE-Projekte haben den Anspruch, die Lebenssituation unserer Zielgruppen nachhaltig zu verbessern. Deshalb verpflichtet sich CARE, einen ganzheitlichen Wirkungsansatz zu implementieren. Somit orientieren sich alle Projekte am konkreten und unmittelbaren Bedarf der Zielgruppen. Zweitens streben wir an, die Ergebnisse und Wirkungen in allen Projekten so gut wie möglich nachzuweisen und dabei unter höchsten Qualitätsstandards und Einbeziehung unserer Partner und Zielgruppen Methoden anzuwenden, die vergleichbar und nachvollziehbar sind. Nur auf diese Weise können wir belastbare Schlussfolgerungen ziehen, um uns stetig zu verbessern. Drittens machen wir unsere Wirkungen transparent – auch die unerwünschten, negativen Folgen. Deshalb spielt Wirkungskommunikation in der CARE-Arbeit eine immer größere Rolle: Unser Anliegen ist es, nicht nur zu berichten, sondern Transparenz herzustellen und Vertrauen in unsere Arbeit zu schaffen.

Wie wir arbeiten

Nur der Vergleich mit der Ausgangssituation erlaubt valide Aussagen über erreichte Wirkungen. Deshalb erfasst CARE vor Pro-

jektstart zunächst die individuelle Situation, mögliche Partner und den Bedarf der Zielgruppen. Auf dieser Basis entstehen ein Aktivitätenplan und ein Budget. Für jede Aktivität werden Ziele und Wirkungsindikatoren definiert. Ein monatliches Monitoring überprüft den Stand der Zielerreichung. Auf diese Weise erkennen wir auch kurzfristig erforderliche Anpassungen und ermöglichen schnelle Lernprozesse. Abschließende interne wie externe Evaluierungen ermitteln, ob und wie sich die geplante Wirkung entfaltet hat.

Wirkung konkret: Das KIWI-Projekt „Kinder und Jugendliche Willkommen“

Im Deutschland setzt CARE bereits seit fünf Jahren Maßnahmen zum Interkulturellen Lernen und zur Integration zugewanderter Kinder und Jugendlicher in Schulen um. KIWI steht zum einen für „Kinder und Jugendliche Willkommen“ - zweitens für die Begriffe Kultur, Interkulturalität, Werte und Initiative. Ziel des Projekts ist es, durch interkulturelles Lernen die Kompetenzen und Integrationspotenziale insbesondere von jungen Menschen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte, aber auch von Lehrkräften nachhaltig zu stärken. Damit werden Schu-

len bei einer nachhaltigen, diversitätssensiblen Öffnung und Schulentwicklung unterstützt und Vielfalt wird als Mehrwert erfahrbar gemacht. CARE setzt in den KIWI-Projekten auf verschiedene pädagogische Standards, insbesondere auf das Konzept des Empowerments, und nutzt dabei vor allem ressourcenorientierte Methoden zur Förderung der Selbstwirksamkeit von Kindern und Jugendlichen. Finanziell werden wir in der Umsetzung des KIWI-Projektes von der Europäischen Union und der Deutsche Bank Stiftung unterstützt.



Bestellung des ausführlichen KIWI-Wirkungsberichts unter kiwi@care.de

Das KIWI-Wirkungsmodell

Bei der Wirkungsanalyse unterscheidet CARE drei Ebenen: Leistungen, direkte Wirkung und indirekte Wirkung.

LEISTUNGEN

Wurden die Projektmaßnahmen planmäßig durchgeführt, von den Zielgruppen gut angenommen und entsprachen deren Bedarfen?

Das KIWI-Handbuch umfasst etwa 120 Übungen und Methoden zum interkulturellen und sozialen Lernen. Das inhaltliche Spektrum reicht von Heimat, Werte und Rechte über Gewaltprävention und Identitätsbildung bis hin zu Teilhabe und beruflicher Orientierung. Neben den am Projekt beteiligten Lehrkräften haben im Projektzeitraum weitere 562 interessierte Personen von der Möglichkeit des Downloads der Materialsammlung Gebrauch gemacht. Seit Mitte 2018 erreichten wir bundesweit mit KIWI-Fortbildungen und Workshops 1.409 Lehr- und pädagogische Fachkräfte von 348 Schulen. Mit Workshops, die von CARE-Schulcoaches oder den Lehrkräften selbst durchgeführt wurden, erreichten wir im Projektzeitraum mehr als 30.000 Schülerinnen und Schüler. An 46 Schulen haben die Jugendlichen insgesamt 70 geförderte eigene Projekte umgesetzt, an denen sich rund 2.300 Schülerinnen und Schüler direkt beteiligten. Sie erreichten mit ihrem Engagement ungefähr 17.500 weitere Jugendliche, Lehrkräfte und Familienangehörige. Die jeweils gelungensten fünf Projekte wurden im Rahmen der KIWI-Preisverleihung prämiert. 91 Prozent der Teilnehmenden gaben an, die Fortbildungsinhalte in der schulischen Praxis anwenden zu können. 81 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass sich durch die Teilnahme an der KIWI-Fortbildung ihre Arbeit insbesondere mit Jugendlichen mit Migrationsgeschichte verbessern wird. Auch für die Orientierung am Bedarf der Jugendlichen sowohl mit (85 Prozent) als auch ohne Migrationsgeschichte (89 Prozent) erhielten wir hohe Zustimmungswerte.

DIREKTE WIRKUNG

Mit direkter Wirkung beschreiben wir die unmittelbaren Veränderungen im direkten Umfeld der Zielgruppen. Haben Sie wichtige Kompetenzen erworben? Haben sich ihre Teilhabechancen verbessert? Gab es dauerhafte soziale oder strukturelle Verbesserungen im direkten Umfeld – also in den erreichten Klassen und Schulen?

Das KIWI-Projekt verfolgt drei Wirkungsstränge. Zum einen stärken wir die interkulturellen und sozialen Kompetenzen der Jugendlichen, aber auch ihrer Lehrkräfte. Außerdem werden die Lehrkräfte dazu befähigt, ihren Unterricht diversitätssensibel zu gestalten. Zweitens stärken wir die Selbstwirksamkeit der Jugendlichen. Sie werden sich ihrer Stärken bewusst und erkennen ihre Potentiale. Drittens begleiten wir die Jugendlichen dabei, ihre Teilhabechancen zu erkennen und zu nutzen. Auch das Engagement der Jugendlichen ohne Migrationsgeschichte wird gefördert.

Ausgewählte Ergebnisse:

Kompetenzerwerb: 94 Prozent der neteiligten Lehrkräfte fühlen sich stärker für die Lebensumstände von Jugendlichen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte sensibilisiert. 92 Prozent fühlen sich nun besser in der Lage, den Schülerinnen und Schülern soziale und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln. 90 Prozent der Lehrkräfte beobachten, dass Jugendliche mit Flucht- oder Migrationsgeschichte an der Schule nun besser akzeptiert würden. 71 Prozent gaben an, dass ihre Schülerinnen und Schüler mit Konflikten zunehmend konstruktiver und lösungsorientierter umgehen.

Stärkung der Selbstwirksamkeit: 70 Prozent der Lehrkräfte beobachten ein gestiegenes Selbstbewusstsein ihrer Schülerinnen und Schüler. 72 Prozent der Befragten geben an, dass Jugendliche mit und ohne Migrationsgeschichte besser zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen.

Teilhabe & Engagement: Zwei Drittel der Lehrkräfte beobachten an ihren Schulen, dass sich die Jugendlichen verstärkt für die eigenen Interessen oder diejenigen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler einsetzen.

INDIREKTE WIRKUNG

Als indirekte Wirkung beschreibt CARE die langfristige soziale und strukturelle Wirkung, die ein Projekt auf die gesamte Gemeinschaft erzielt. Es geht also um den gesellschaftlichen Beitrag über den unmittelbaren Projektkontext hinaus. Diese Wirkungen sind empirisch schwer zu messen und lassen sich häufig nicht gesichert einer einzelnen Maßnahme oder einem Projekt zuordnen, da neben den Projektmaßnahmen viele andere Ereignisse, Einflüsse und Kontextfaktoren auf die Situation einwirken.

Im KIWI-Programm können wir jedoch positive Auswirkungen zumindest mit Reichweite auf die gesamte Schulkultur erkennen, auch wenn nur einzelne Klassen oder Gruppen direkt am Projekt teilgenommen haben. So beobachten 59 Prozent der befragten Lehrkräfte einen insgesamt toleranteren Umgang an der Schule und einen deutlichen Rückgang an diskriminierendem Verhalten. Sowohl das Engagement der Lehrkräfte als auch der Schülerinnen und Schüler hat an knapp der Hälfte der Schulen (48 Prozent bei den Jugendlichen) oder deutlich mehr (61 Prozent bei den Lehrkräften) zugenommen.

Herausforderungen und Blick nach vorn

Wir wollen noch mehr Wirkung bei Schülerinnen und Schülern erzielen. Deshalb werden wir die Begleitung der Jugendlichen in den Workshops und Schulprojekten durch unsere Schulcoaches ausbauen. Zudem planen wir bedarfsabhängig auch längerfristige Begleitung in der Entwicklung einer diversitätssensiblen Schulkultur, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Die Schulprojekte haben sich als eine sehr gute Methode der Selbstgestaltung von Vielfalt und Begegnung bewiesen, sie sollen ausgeweitet werden. Zudem ist es CARE wichtig, die Wirkungen unserer Arbeit noch zuverlässiger zu ermitteln. Dafür sollen die Projektteilnehmenden noch stärker in die Evaluierungen miteinbezogen und der Rücklauf der Befragungen verbessert werden. Zudem möchten wir den Austausch unter den Lehrkräften selbst mit spezifischen Angeboten fördern. Das KIWI-Projekt verpflichtet sich der stetigen Weiterentwicklung in Methodik, Didaktik und digitalen Angeboten. Bildungsgerechtigkeit in Deutschland ist uns ein zentrales Ziel. Durch Vernetzung mit anderen engagierten Akteuren arbeiten wir darauf hin.

Herausforderungen für die Erreichung dieser Ziele sind unter anderem folgende Faktoren: Es benötigt langfristige Finanzierungsmodelle sowie flexible und verlässliche Förderstrukturen mit längeren Projektlaufzeiten. Das Thema Vielfaltsgestaltung muss auf der politischen Agenda bleiben. Wir benötigen eine Bildungspolitik, die den Mehrwert externer schulischer Partner fördert, sowie eine Schul- und Lernkultur, die Freiraum für Lernen außerhalb der Lehrpläne bietet und soziales Engagement wertschätzt. Nicht zuletzt hängt unser Erfolg von einem stabilen Netzwerk an engagierten Partnern ab.

Aktivitäten

DIE KIWI-PROJEKTE BESTEHEN AUS DEN FOLGENDEN BAUSTEINEN:



02 SO ARBEITET CARE



VISION UND MISSION

CARE ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen weltweit. Als Teil einer globalen Bewegung widmen wir uns der Beendigung von Armut. Wir sind für unser unerschütterliches Engagement für die Würde der Menschen bekannt. Wir setzen uns für eine Welt der Hoffnung, Toleranz und sozialen Gerechtigkeit ein, in der die Armut besiegt ist und alle Menschen in Würde und Sicherheit leben. CARE arbeitet auf der ganzen Welt, um Leben zu retten, Armut zu besiegen und soziale Gerechtigkeit zu erreichen. Wir stellen Frauen und Mädchen ins Zentrum unserer Arbeit, weil wir wissen, dass Armut nicht überwunden werden kann, bis alle Menschen gleiche Rechte und Möglichkeiten haben.



WELTWEIT



FRAUEN & MÄDCHEN



GERECHTIGKEIT

PRINZIPIEN UND STRATEGIE

Neutralität, Unparteilichkeit und Unabhängigkeit: CARE arbeitet auf der Grundlage der humanitären Grundsätze, um sicherzustellen, dass unsere Hilfe dort ankommt, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

CARE ist Mitunterzeichner des Verhaltenskodexes für die internationale Rotkreuz-/Rothalbmond-Bewegung und Nicht-Regierungsorganisationen der Humanitären Hilfe. Er setzt die Leitlinien jeglicher Form von Hilfe in humanitären Kontexten fest: Der humanitäre Imperativ steht an erster Stelle. Die Hilfe orientiert sich allein am Grad der Bedürftigkeit – ungeachtet ethnischer, religiöser oder nationaler Aspekte. Die Hilfe wird niemals zur Unterstützung eines politischen oder religiösen Standpunktes eingesetzt. Wir lassen uns nicht als Instrument außenpolitischer Interessen der Regierung einsetzen. Wir respektieren Kultur und Sit-

ten. Wir bemühen uns, die Katastrophenhilfe auf den lokalen Kräften aufzubauen. Wir suchen nach Wegen, die Begünstigten ins Management der Nothilfe einzubeziehen. Unsere Nothilfe muss genauso darauf zielen, die Anfälligkeit der Menschen für Katastrophen in der Zukunft zu senken, wie darauf, ihre Grundbedürfnisse zu stillen. Wir machen unsere Hilfe messbar sowohl für jene, denen sie gilt, als auch für jene, die uns die Mittel zur Verfügung stellen. In unserer Öffentlichkeitsarbeit und Werbung stellen wir die Betroffenen von Katastrophen als Menschen mit Würde dar, nicht als hoffnungslose Objekte.

CARE Deutschland hat 2013 einen Strategieplan namens „Perspektive 2020“ beschlossen. Interne Entwicklungsziele für die Bereiche Finanzen, Programme, Fundraising, Kommunikation und Führung helfen dabei,

dass CARE seine Hilfsprojekte noch effektiver umsetzen kann und dabei auf ein effizientes System interner Abläufe zählen kann. Wichtige Meilensteine dafür wurden auch 2019 erreicht. Doch die externen Umstände ändern sich kontinuierlich, und auch intern gibt es zum Ende des Strategiezeitraumes neu aufgekommene Chancen und Herausforderungen. Ende 2019 begann ein Dialog zur Entwicklung einer neuen Strategie für die kommenden Jahre bis 2030, der Ende 2020 in unserer Mitgliederversammlung diskutiert und vorangebracht wird. Eine noch stärkere programmatische Fokussierung auf Nothilfe und Gender-Gerechtigkeit, systematische Digitalisierung von Prozessen und Arbeitsweisen sowie ein Fokus auf Wirkung und Netzwerkarbeit sind einige Bereiche, die neu erarbeitet wurden.

UNSERE STRUKTUR

CARE Deutschland entstand 1980 als drittes weltweites CARE-Mitglied nach den USA und Kanada und ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein. Unsere Organe sind die Mitgliederversammlung, der Verwaltungsrat und der Vorstand. Beraten werden wir durch ein Kuratorium, einen Programmbeirat und eine Finanzkommission. Unsere Schirmherrin ist Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D.

Die Mitgliederversammlung

ist das oberste CARE-Aufsichtsorgan. Sie bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeiten der Organisation und nimmt den Jahresbericht des Vorstandes und den Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrats entgegen. Sie entlastet beide auf Grundlage der Berichte eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers und zweier Rechnungsprüfer. Im Jahr 2019 hatte der Verein CARE Deutschland e.V. 85 Mitglieder.

Der Verwaltungsrat

wird alle zwei Jahre durch die Mitgliederversammlung gewählt und vertritt diese zwischen den jährlichen Mitgliederversammlungen. Er besteht aus bis zu neun ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, dazu gehören aktuell der Präsident (Prof. Dr. Winfried Polte) und seine zwei Stellvertretungen (Ingrid Sehrbrock, Prof. Dr. Jean-Paul Lehnert), der Vorsitzende der Finanzkommission (Georg Schlachtenberger) sowie fünf weitere Mitglieder (Hildegard Jostes, Dr. Stefani Klos, Karin Roth, Robert Schadeck, Dr. Klemens van de Sand). Der Verwaltungsrat beruft, berät und kontrolliert den Vorstand.

Der Vorstand

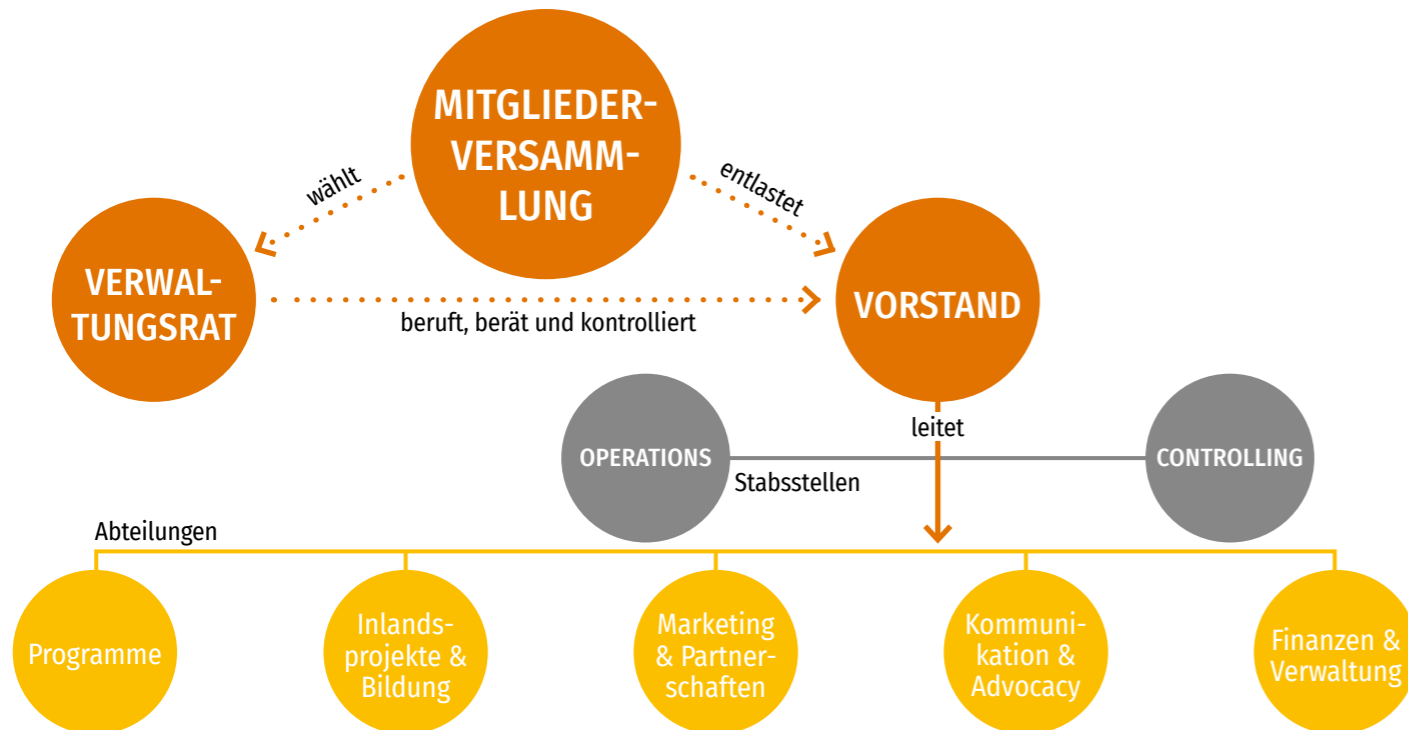
von CARE Deutschland e.V. besteht aus dem Generalsekretär und mindestens einem weiteren Mitglied. Sie führen hauptamtlich die Geschäfte der Organisation und vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Karl-Otto Zentel und Stefan Ewers bilden den Vorstand von CARE.

CARE hat seinen Hauptsitz in Bonn und ein weiteres Büro in Berlin. In fünf Abteilungen und zwei Stabsstellen arbeiten 83 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 37 in Teilzeit) von CARE an der Konzeption und Umsetzung von Projekten, in der Spenderwerbung, im Bildungsbereich, in der Öffentlichkeitsarbeit sowie der politischen Anwaltschaft. Auf dem Balkan sind 27 und im Irak weitere 66 Mitarbeitende beschäftigt.

International

CARE Deutschland ist Mitglied in der Konföderation CARE International. Unsere Zusammenarbeit wird durch ein Generalsekretariat koordiniert. Geleitet wurde es bis Ende 2019 von Caroline Kende-Robb. Der CARE Inter-

national Code schreibt unsere Regeln fest. Kontrollgremien sind das Council, in dem jedes CARE-Mitglied einen Sitz hat, sowie das Supervisory Board, das aus aktuell sieben unabhängigen Expertinnen und Experten besteht. Den Vorsitz hat Arielle de Rothschild. CARE International hat derzeit 14 Mitglieder: Australien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Japan, Kanada, Niederlande, Norwegen, Österreich, Peru, Thailand und USA. Dazu kommen 6 Mitglieder im Aufnahmeprozess - Ägypten, Indonesien, Kaukasus, Luxemburg, Marokko, Tschechische Republik - sowie ein assoziiertes Mitglied (Chrysalis aus Sri Lanka). CARE unterhält politische Vertretungen in Brüssel und New York sowie Zweigstellen in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Belgien. Seit einigen Jahren arbeitet CARE International verstärkt daran, Länder des globalen Südens in die Konföderation aufzunehmen, um mehr Diversität und Beteiligung zu ermöglichen. CARE hat allgemeinen Beraterstatus bei den Vereinten Nationen und hilft unabhängig von politischer Anschauung, religiösem Bekenntnis oder ethnischer Herkunft.



SCHIRMHERRIN

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth
Bundesministerin a.D.,
Bundestagspräsidentin a.D.

VERWALTUNGSRAT

Präsident
Prof. Dr. Winfried Polte
Dozent für Internationale Beziehungen und Globale Ökonomie am IZNE

Vizepräsidentin
Ingrid Sehrbrock
Pensionierte stellv. Vorsitzende des DGB

Vizepräsident
Prof. Dr. Jean-Paul Lehnert
UNESCO Lehrstuhl für Menschenrechte an der Universität Luxemburg

Vorsitzender der Finanzkommission
Georg Schlachtenberger
Verwaltungswissenschaftler

VERWALTUNGSRATSMITGLIEDER

Hildegard Jostes
Ehem. Marketing Deutsche Krankenversicherung AG

Dr. Stefani Klos
Consultant Entwicklungspolitik, Ehem. Prokuristin KfW Entwicklungsbank

Karin Roth
Parlamentarische Staatssekretärin a.D.

Dr. Klemens van de Sand
Ministerialdirigent a.D.

Robert Schadeck
Mitglied des Europäischen Wirtschafts- u. Sozialausschusses (EWSA)

VORSTAND

Generalsekretär
Karl-Otto Zentel
M.A. Afrikanistik und Islamwissenschaften

Stellv. Generalsekretär
Stefan Ewers
Diplom-Finanzwirt

OMBUDSPERSON UND UNABHÄNGIGE ETHIKBEAUFTRAGTE

Dr. Clara Brandt
Diplom Volkswirtin und Politikwissenschaftlerin

VORSITZENDER DES PROGRAMMBEIRATES

Prof. Dr. Klaus Schneider
Ehem. Leitender Direktor des Rautenstrauch-Joest-Museums

EHRENMITGLIEDER

Gail S. Halvorsen
Oberst der US Air Force a.D.,
Pilot eines Rosinenbombers zu Zeiten der Berliner Luftbrücke

Anita Stapel
Zeitzeugin,
langjährige CARE-Unterstützerin

KURATORIUM

Vorsitzender
Heribert Scharrenbroich
Staatssekretär a.D.

Stellv. Vorsitzende
Ingrid Matthäus-Maier
Ehem. Vorsitzende der KfW-Bankengruppe

KURATORIUMSMITGLIEDER

Dr. Karl Addicks
Ehem. Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion für Entwicklungszusammenarbeit

Prof. Dr. Wolfgang Böhmer
Ministerpräsident a.D.
Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun
Vorsitzender des Aufsichtsrats der TÜV Rheinland Group

Prof. Dr. Peter Eigen
Vorsitzender des Beirats von Transparency International

Dr. Bernd Eisenblätter
Ehem. Vorstandssprecher der GIZ
Ulf Fink
Vorsitzender des Vorstandes Gesundheitsstadt Berlin e.V.

Hartwig Fischer
Ehem. Afrikabeauftragter für Menschenrechte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Rainer Funke
Parlamentarischer Staatssekretär a.D.
Christiane Hoffmann
Geschäftsführerin Lilith Project

Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues
Ehrenpräsident der Deutschen Afrika Stiftung e.V.
Dr. Wolfgang Jamann
Geschäftsführer des International Civil Society Centre in Berlin
Jens Kiencke
Diplom-Kaufmann
Hans-Ulrich Klose
Bundestagsvizepräsident a.D.
Axel Knoerig, MdB
Mitglied des Ausschusses für Wirtschaft und Energie
Dr. Bärbel Kofler, MdB
Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe
Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr
Bundesministerin a.D.
Prof. Dr. phil. Peter Molt
Ministerialrat a.D.
Dr. Christoph Müllerleile
Journalist, Fundraising-Experte
Prof. Dr. phil. Heinz Neuser
Soziologe und Pädagoge
Prof. Dr. Winfried Pinger
Entwicklungspolitischer Sprecher der CDU/CSU Bundestagsfraktion a.D.
Prof. Detlef W. Prinz
Verleger und Inhaber der PrinzMedien-Holding
Edzard Reuter
Vorsitzender der Helga und Edzard Reuter Stiftung
Dr. Norbert Röttgen, MdB
Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages
Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit a. D.
Dr. Bernhard Schareck
Ehem. Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)
Prof. Dr. Klaus Schneider
Ehem. Leitender Direktor des Rautenstrauch-Joest Museums
Brigitte Schulte
Parlamentarische Staatssekretärin a.D.
Frau Prof. Dr. Gesine Schwan
Mitgründerin & Präsidentin der HUMBOLDT-VIADRINA Governance Plattform gGmbH
Prof. Dr. h.c. Horst Teltschik
Ministerialdirektor a.D.
Michael Vassiliadis
Vorsitzender der IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)
Dr. Michael Vesper
ehemal. Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes
Prof. Dr. Bernhard Vogel
Ministerpräsident a.D.,
Ehrenvorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung
Prof. Dr. Edgar Weiler
Geschäftsführer der Deutschen Forschungsstelle Finanzdienstleistungsrecht an der Philipps-Universität Marburg, Rechtsanwalt
Heidemarie Wieczorek-Zeul
Bundesministerin a.D.
Hans-Dietrich Winkhaus
ehemal. Vorstandsvorsitzender Henkel

STANDARDS UND SELBSTVERPFLICHTUNGEN

CARE-Projekte entstehen auf Basis internationaler Qualitätsstandards und Kodizes. In der Nothilfe verpflichten wir uns den Prinzipien des Do-No-Harm-Ansatzes, dem Code of Conduct des Internationalen Roten Kreuzes und den Core Humanitarian Standards, einem Regelwerk zur Qualitätssicherung in der humanitären Hilfe. Dieses wurde entwickelt von der Core Humanitarian Standards (CHS) Alliance, die 2015 entstand. Sie fördert maßgeblich die Entwicklung, Verbreitung und regelmäßige Überprüfung der Core Humanitarian Standards. Zudem ist CARE Mitglied bei Charter4Change, einer Initiative nationaler wie internationaler Nichtregierungsorganisationen, die darauf zielt, das humanitäre Hilfssystem stärker auf die

selbstständige Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit lokaler Akteure auszurichten.

Wir beachten die Grundregeln zur Projektumsetzung des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie die Projektstandards der Europäischen Union. CARE engagiert sich im Active Learning Network for Accountability and Performance in Humanitarian Action (ALNAP), ist Teil der Global Partnership for Social Accountability, verpflichtet sich dem Code of Good Practice von People in Aid und ist Unterzeichnerin der Charta zur Rechenschaftspflicht für internationale Nichtregierungsorganisationen. In unserer Berichterstattung, Kommunika-

tion und Werbung sind wir den Verhaltenskodizes des Verbandes Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) verpflichtet. Wir halten die Standards der Initiative Transparente Zivilgesellschaft ein und richten uns nach den Grundsätzen des Deutschen Spendenrats, bei dem wir Mitglied sind. Seit 2018 tragen wir das Spenden-Zertifikat für Transparenz des Deutschen Spendenrats. Es ist das einzige Prüfverfahren in Deutschland, bei dem unabhängige Wirtschaftsprüfer die Qualitätskontrolle übernehmen.



TRANSPARENZ UND KONTROLLE

Das Vertrauen der privaten Spenderinnen und Spender sowie unserer institutionellen Zuwendungsgeber ist für uns Verpflichtung und Ansporn, jeden Euro so effizient und nachvollziehbar wie möglich einzusetzen. CARE wendet daher eine Vielzahl an Transparenz- und Qualitätsstandards an.

Das wichtigste Instrument zur Steuerung finanzieller Risiken für CARE in Deutschland ist der Jahreswirtschaftsplan. Er wird vom Verwaltungsrat verabschiedet und schreibt für alle Organisationsbereiche Ziele, geplante Einnahmen und Jahresausgaben fest. Monatliche Soll-Ist-Vergleiche dienen der Kontrolle. Das Controlling-Team in der deutschen Geschäftsstelle wacht über die Mitteleingänge und alle Ausgaben und hat die Rücklagen der Organisation zur Absicherung von Einnahmeschwankungen, Währungs- und Liquiditätsrisiken genau im Blick. Sein Monatsbericht ist die Grundlage für alle Investitions- und Projektentscheidungen der Organisation.

Bevor ein Projekt beginnt, schreibt ein Umsetzungsvertrag zwischen CARE in Deutschland und dem Partner im Projektland alle Einzelheiten der Durchführung fest. Er enthält Ziele, Maßnahmen, Zeit-, Personal- und Budgetpläne, weist Risiken und Gegenmaßnahmen aus. Gleichzeitig schreibt er Richtlinien für die Finanzbuchhaltung fest, für den Einkauf oder die Auftragsvergaben. Seit 2008 hat jedes CARE-Länderbüro eine eigene Finanz- und Controlling-Abteilung. Diese

prüfen vor Ort die vertraglich zugesicherten Projektleistungen und kontrollieren den Einsatz der Gelder. Gleichzeitig überwachen sie das Einhalten aller CARE-Richtlinien und Verhaltenskodizes, etwa zur Vermeidung von Korruption oder Missbrauch. Vierteljährlich erhält CARE in Deutschland zu jedem Projekt einen detaillierten Bericht über die eingesetzten Mittel sowie einen Halbjahres- und Jahresabschluss. Die Projektreferentinnen und -referenten sowie das Controlling-Team in Bonn prüfen auf Richtigkeit. Projekte über 500.000 Euro werden durch einen externen Wirtschaftsprüfer kontrolliert. Auch CARE-Zuwendungsgeber führen regelmäßig im In- und Ausland Finanzprüfungen durch.

Die Qualitätsansprüche an CARE-Projekte sind hoch: Sie müssen CARE-Zielen und -Werten entsprechen, sollen Modellcharakter haben und folgen einem langfristigen Entwicklungsplan für eine Region. Bei der Projektplanung richten wir uns nach internationalen Qualitätsstandards und Kodizes.

Gleichzeitig beziehen wir die Bevölkerung und lokale Akteure in alle Schritte eines Projektes mit ein – von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Auswertung. Ob die Hilfe die Bevölkerung auch wie geplant erreicht und ob der Einsatz der Gelder gerechtfertigt ist, überprüfen Projektverantwortliche auf regelmäßigen Monitoring-Reisen. Workshops und Interviews mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Projektteilnehmenden zeigen, ob Maßnahmen richtig um-

gesetzt wurden, die gesetzten Ziele erreicht oder Anpassungen notwendig sind. Jedes Jahr lässt CARE die inhaltliche Qualität und Wirkung ausgewählter Projekte durch externe Gutachter prüfen. Ihre Empfehlungen fließen in die zukünftige Projektgestaltung mit ein.

CARE in Deutschland unterliegt strengen Kontrollen. Einmal im Jahr untersucht ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer die Einnahmen- und Ausgabenstruktur des Vereins und prüft den Jahresabschluss. Gleichzeitig bewertet er die Effizienz der Verwaltungsabläufe der Geschäftsstelle. Zwei Rechnungsprüfende kontrollieren sein Ergebnis und legen ihre Erkenntnisse der Mitgliederversammlung vor. Gleichzeitig wird CARE vom Deutschen Spendenrat geprüft. Auch das Finanzamt, der Bundesrechnungshof, CARE International sowie verschiedene öffentliche Geber kontrollieren die Arbeit von CARE Deutschland regelmäßig: 2018 und 2019 prüften das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Europäische Kommission sowie das Europäische Amt für Humanitäre Hilfe mit hervorragenden Ergebnissen die gemeinsam finanzierten Projekte. SPIEGEL Online und das Analysehaus Phineo analysierten in der Vergangenheit unsere Transparenz und wählten CARE unter die Top 3 ihres Spendenrankings zu Transparenz.

**GEPRÜFTE
TRANSPARENZ.**

**Spendenzertifikat
Deutscher Spendenrat**



Der Deutsche Spendenrat hat CARE Deutschland am 7. Juni 2018 mit dem Spendenzertifikat für Transparenz ausgezeichnet. Das Zertifikat belegt, dass CARE mit den anvertrauten Geldern verantwortungsvoll umgeht und alle Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen offenlegt.

RISIKOMANAGEMENT

Die Arbeit von CARE unterliegt zahlreichen Risiken. Diese frühzeitig zu erkennen und vorausschauend zu steuern, ist für CARE essentiell. Vorstand und Managementteam analysieren fortlaufend operative Risiken, Geschäftsrisiken, Reputations- und Liquiditätsrisiken, und dokumentieren diese mit Gegenmaßnahmen im jährlichen Risikobericht. Die Sicherheit aller Mitarbeitenden in Kriegs- und Katastrophengebieten schützt CARE über ein internationales Sicherheitsmanagement-Team. Es schult und versorgt Mitarbeitende in Krisenregionen tagesaktuell mit Risikobewertungen und Verhaltensrichtlinien. Projekte, die besonderen Gefahren unterliegen, versieht CARE mit einer eigenen Risikomanagement-Matrix. Sie beschreibt von der Sicherheitslage über Personal-, bis hin zu Beschaffungs- oder Inflationsrisiken alle Gefahrendimensionen. Sie identifiziert Risikoquellen, beschreibt den potenziellen Risikofall, bewertet die Konsequenzen und bestimmt Zeitplan und Verantwortlichkeiten zu ihrer Vorbeugung. Ein unabhängiger Datenschutzbeauftragter sowie eine Ethikbeauftragte/Ombudsfrau stehen CARE-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Projektpartnern immer beratend zur Seite.

UNSERE PARTNER 2019

In Deutschland ist CARE Mitglied des Verbands Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO). Auf europäischer Ebene ist CARE bei CONCORD, dem entwicklungspolitischen, und bei VOICE, dem humanitären europäischen Dachverband, aktiv. Seit vielen Jahren ist CARE zudem Mitglied im Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes. Mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung arbeitet CARE eng auf Grundlage eines Memorandum of Understanding zusammen. Auch mit der EU-Kommission verbindet CARE ein Partnerschaftsrahmenvertrag. CARE ist Teil der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und Mitglied des Deutschen Spendenrats. Gemeinsam mit dem Spendenbündnis „Aktion Deutschland Hilft“ ruft CARE bei großen humanitären Krisen zur Hilfe auf. Mit „Gemeinsam für Afrika“ setzt sich CARE für ein differenzierteres Afrikabild ein und mit dem Bündnis für nachhaltige Textilien engagiert sich CARE mit 120 Mitgliedern aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft für eine menschenwürdigere und nachhaltigere Textilproduktion weltweit.

Für das im Jahr 2019 gemeinsam Erreichte danken wir allen Spenderinnen & Spendern, Partnerinnen & Partnern, öffentlichen Gebern, nationalen & internationalen Institutionen, Stiftungen, Vereinen und Unternehmen!

Wir danken insbesondere dem Auswärtigen Amt, den Außenministerien des Großherzogtums Luxemburg, Australiens und der Niederlande, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Global Affairs Canada, dem Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung des Großherzogtums Luxemburg, dem Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und internationale Entwicklung Frankreichs, der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, der Swiss Agency for Development & Cooperation, der Czech Development Agency, den Australischen Departments für Home Affairs und Foreign Affairs and Trade, den Generaldirektionen der Europäischen Kommission für Europäischen Katastrophenschutz und

humanitäre Hilfe (ECHO), für Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung (DEVCO), für Europäische Nachbarschaftspolitik und Erweiterungsverhandlungen (NEAR) und für Migration und Inneres (HOME), außerdem der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur der Europäischen Union.

Wir danken BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“, der Deutsche Bank Stiftung, der Bünamann-Stiftung, der Fontana Stiftung, der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, der Hans Pfleiderer Stiftung, der KfW Bankengruppe, dem Knorr-Bremse Global Care e.V., der Oak Foundation, der Schweizer Eidgenossenschaft, der SKala-Initiative, der Stiftung HUMuS, der Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V., der Stiftung Stern – Hilfe für Menschen e.V., der „Stiftung Zukunft für Kinder in Slums“ sowie dem ZF hilft e.V.

Unser Dank gilt außerdem dem Management und den Mitarbeitenden der AP Sensing GmbH, von Gameloft, der gas.de Versorgungsgesellschaft mbH, der Hinterdöbler Fabrikations GmbH, des Klimahauses Bremerhaven sowie der Weis Events GmbH.



UMGANG MIT FEHLVERHALTEN

Neben umfassender Transparenz und Teilhabe in der Planung und Durchführung unserer Projekte legt CARE größten Wert darauf, dass eventuelles Fehlverhalten von Mitarbeitenden, Partnern oder anderen Akteuren im Zusammenhang mit unserer Arbeit auf einfachem, direkten Weg gemeldet werden kann. Unser Anspruch ist, dass eventuelle Vorfälle schnell und umfassend überprüft und entsprechende Konsequenzen gezogen werden. Zur Vorbeugung von etwaigem Fehlverhalten legen wir einen großen Wert auf die sorgfältige Personalauswahl und regelmäßige Feedbackprozesse. Jede Person, die für CARE arbeitet, muss sich mit unserem Verhaltenskodex vertraut machen. Darüber hinaus hat CARE Inter-

national als Verbund eine Reihe globaler Richtlinien verabschiedet, denen alle CARE-Mitgliedsländer und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verpflichtet sind. Dazu gehören unter anderem folgende Richtlinien: Die CARE International Safeguarding Policy zum Schutz vor sexueller Belästigung, sexueller Ausbeutung, sexuellem Missbrauch und Kindesmissbrauch sowie die Global Policy on Fraud an Corruption.

2019 wurde die Safeguarding Policy umfassend überarbeitet. Die aktualisierte Richtlinie trat Anfang 2020 in Kraft. CARE legt großen Wert darauf, dass alle Mitarbeitenden den Umgang mit der Policy erlernen. Deshalb wurden 2019 zwei Trainings für die

Belegschaft in Bonn sowie Trainings in den Länderbüros Irak und Balkan durchgeführt. Mit Transparenz versuchen wir, mehr Aufmerksamkeit für unsere Null-Toleranz-Politik gegenüber sexualisierter Gewalt und Kindesmissbrauch zu schaffen: CARE International veröffentlicht jedes Jahr einen anonymisierten globalen Bericht über die Anzahl von Meldungen und die nachverfolgten Fälle. 2019 gab es 58 Beschwerden.

Wir haben 2019 außerdem unsere Berichtskanäle breiter publik gemacht, damit Betroffene sofort Hilfe anfordern können. Die wichtigsten Kontakte hierzu finden sich auf unserer Website.

ZERO TOLERANCE • VERHALTENSKODEX • CARE INTERNATIONAL POLICIES • ANLAUFSTELLEN



03

ZAHLEN IM DETAIL



FINANZBERICHT

Land	Zahl der Projekte	Projektaktivitäten	Aufwand (IN EUR)	Zuwendungsgeber / Kooperationspartner	Einheimische Partnerorganisationen
AFRIKA					
Burundi	1	Trinkwasser; Sanitäranlagen und Hygiene	247.631,00	KfW (über IRC)	CARE Burundi
Kenia	2	Trinkwasser; Sanitäranlagen und Hygiene	1.439.062,82	ECHO	CARE Kenia
Kenia	2	Förderung von Wissen und Kenntnissen	176.549,71	BMZ / Spenden	Ayiera Initiative
Madagaskar	1	Stärkung der Resilienz; Klimaschutz; Förderung von Wissen und Kenntnissen	75.000,00	ADH	CARE Madagaskar
Malawi	1	Trinkwasser; Sanitäranlagen und Hygiene; Unterkünfte; Stärkung der Lebensgrundlagen; Gleichstellung der Geschlechter	649.956,51	ADH	CARE Malawi
Malawi	1	Gleichstellung der Geschlechter; Stärkung der Resilienz; Nahrungsmittelhilfe; Förderung von Wissen und Kenntnissen; Trinkwasser; Sanitäranlagen und Hygiene	671.634,57	GIZ	CARE Malawi
Mosambik	4	Bildung; Nahrungsmittelhilfen; Stärkung der Lebensgrundlagen; Trinkwasser; Sanitäranlagen und Hygiene	1.398.663,37	AA/ADH/RTL Stiftung/ Bild Hilft e.V./CARE in Luxemburg/Spenden	CARE Mosambik
Niger	4	Bargeld- und Nahrungsmittelhilfen; Stärkung der Lebensgrundlagen; Stärkung der Resilienz; Klimaschutz; Friedensförderung; Ernährungssicherung	1.538.402,31	AA/ADH/BMZ/CARE in Luxemburg/GIZ/ Spenden	HED-Tamat, CARE Niger
Niger	4	Ernährungssicherung; Friedensförderung	2.433.711,98	AA/GIZ/CARE in Luxemburg	HED-Tamat, CARE Niger
Sambia	1	Ernährungssicherung; Gleichstellung der Geschlechter	402.864,24	EK/Spenden	CARE Sambia
Simbabwe	2	Ernährungssicherung; Bargeldhilfen; Förderung von Wissen und Kenntnissen; Gleichstellung der Geschlechter; Geschlechtsspezifische Gewalt; Katastrophenvorsorge; Schutz	1.268.302,54	ADH/ECHO/ECHO über StC	CARE Simbabwe
Somalia	4	Trinkwasser; Sanitäranlagen und Hygiene; Ernährungssicherung; Stärkung der Lebensgrundlagen; Katastrophenvorsorge; Förderung von Wissen und Kenntnissen; Gleichstellung der Geschlechter; Schutz; Mutter- und Kindergesundheit	1.806.704,47	BMZ/CARE in Luxemburg/Spenden	CARE Somalia
Somalia	1	Förderung von Wissen und Kenntnissen; Bildung	1.758.326,20	EK über StC/ADH	CARE Somalia
Sudan	2	Trinkwasser; Sanitäranlagen und Hygiene; Ernährungssicherung; Sexuelle und Reproduktive Gesundheit; Mutter- und Kindergesundheit	1.304.392,68	AA/ADH	CARE Sudan
Tschad	4	Trinkwasser; Sanitäranlagen und Hygiene; Sexuelle und Reproduktive Gesundheit; Mutter- und Kindergesundheit; Bildung; Stärkung der Lebensgrundlagen; Schutz; Geschlechtsspezifische Gewalt; Ernährungssicherung; Klimaschutz; Stärkung der Resilienz; Geschlechtsspezifische Gewalt	3.605.206,00	AA/ADH/BMZ/CARE in Luxemburg	CARE Tschad
Länderübergreifend	1	Stärkung der Resilienz; Stärkung der Lebensgrundlagen; Förderung von Wissen und Kenntnissen; Klimaschutz; Katastrophenvorsorge	372.480,28	EK über DRC/ADH	CARE Kenia, CARE Somalia, CARE Äthiopien
	35		19.148.888,68		

ASIEN					
Bangladesch	4	Sexuelle und Reproduktive Gesundheit; Mutter- und Kindergesundheit; Geschlechtsspezifische Gewalt ; Katastrophenvorsorge; Stärkung der Resilienz; Unterkünfte; Gleichstellung der Geschlechter; Schutz	1.125.981,09	ADH/CARE in Luxemburg/ECHO/Spenden	CARE Bangladesch
Indonesien	3	Stärkung der Resilienz; Klimaschutz; Stärkung der Lebensgrundlagen ; Bargeldhilfen; Förderung von Wissen und Kenntnissen; Ernährungssicherung; Gleichstellung der Geschlechter; Geschlechtsspezifische Gewalt	1.087.182,70	ADH/CARE in Luxemburg/ZF hilft e.V./Spenden	Yayasan CARE Peduli (CARE Indonesien)
Laos	3	Sexuelle und Reproduktive Gesundheit; Mutter- und Kindergesundheit; Förderung von Wissen und Kenntnissen; Gleichstellung der Geschlechter; Klimaschutz; Stärkung der Resilienz; Gesundheit; Ernährungssicherung	777.491,79	BMZ/CARE in Luxemburg	CARE Laos
Myanmar	2	Ernährungssicherung; Gleichstellung der Geschlechter; inklusive Regierungsführung	129.273,68	BMZ/CARE in Luxemburg/Spenden	CARE Myanmar
Nepal	1	Förderung von Wissen und Kenntnissen; Trinkwasser; Sanitäranlagen und Hygiene	231.937,50	BMZ/Spenden	Shanti Griha
Philippinen	1	Katastrophenvorsorge; Gleichstellung der Geschlechter; Stärkung der Resilienz; Klimaschutz	295.251,19	SKala Initiative	CARE Philippinen
Sri Lanka	4	Trinkwasser; Sanitäranlagen und Hygiene; inklusive Regierungsführung; Stärkung der Lebensgrundlagen; Gleichstellung der Geschlechter; Förderung von Wissen und Kenntnissen	817.040,07	EK/Spenden	Chrysalis
Vietnam	1	Katastrophenvorsorge; Stärkung der Resilienz; Klimaschutz; Förderung von Wissen und Kenntnissen; Stärkung der Lebensgrundlage; Gleichstellung der Geschlechter	15.000,00	BMZ/ADH/Spenden	CARE Vietnam
Vietnam	2	Inklusive Regierungsführung; Gleichstellung der Geschlechter; Stärkung der Lebensgrundlagen; Schutz; Geschlechtsspezifische Gewalt	312.961,40	EK/Spenden	CARE Vietnam
	21		4.792.119,42		
LATEINAMERIKA					
Ecuador	1	Nahrungsmittelhilfe; Unterkünfte; Trinkwasser; Sanitäranlagen und Trinkwasser; Sanitäranlagen und Hygiene; Schutz	50.345,03	ADH	CARE Ecuador
Ecuador	1	Förderung von Wissen und Kenntnissen; inklusive Regierungsführung; Stärkung der Lebensgrundlagen	117.059,69	BMZ/Spenden	Maquita Cushunchic
Haiti	1	Förderung von Wissen und Kenntnissen; Stärkung der Lebensgrundlagen	28.961,47	CARE in Luxemburg	CARE Haiti
Peru	3	Klimaschutz; Stärkung der Resilienz; Förderung von Wissen und Kenntnissen; Ernährungssicherung; inklusive Regierungsführung; Stärkung der Lebensgrundlagen	213.519,87	BMZ/Knorr-Bremse Global Care/Spenden	Accion Andina / CARE Peru
	6		409.886,06		

Sofern nichts anderes ausgewiesen, waren für alle Projekte ergänzende Eigenmittel aus Spenden erforderlich.

AA: Auswärtiges Amt, ADH: Aktion Deutschland Hilft, BAMF: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, BMUB: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, DIE: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, ECHO: European Commission Humanitarian Aid Office, DRC: Danish Refugee Council, EK: Europäische Kommission, GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, IRC: International Rescue Committee, PACJA: Pan-African Climate Justice Alliance, StC: Save the Children International

MITTLERER OSTEN					
Ägypten	1	Bildung; inklusive Regierungsführung	23.285,68	EK/Spenden	CARE Ägypten
Irak	11	Trinkwasser; Sanitäranlagen und Hygiene; Schutz; Sexuelle und Reproduktive Gesundheit; Mutter- und Kindergesundheit; Bargeldhilfe; Stärkung der Lebensgrundlagen; Förderung von Wissen und Kenntnissen; Gleichstellung der Geschlechter; Geschlechtsspezifische Gewalt	5.312.200,91	AA ADH/BMZ/CARE in Luxemburg/CARE Canada/CARE Niederlande/CARE Australien/CARE UK/CARE USA/Spenden	CARE International in Irak / Harikar
Jemen	7	Nahrungsmittelhilfe; Trinkwasser; Sanitäranlagen und Hygiene; Sexuelle und Reproduktive Gesundheit; Mutter- und Kindergesundheit; Unterkünfte; Schutz; Bargeldhilfe; Stärkung der Lebensgrundlagen; Förderung von Wissen und Kenntnissen	4.783.847,96	AA/ADH/ECHO/CARE in Luxemburg/ Spenden	CARE Jemen
Jemen	1	Gleichstellung der Geschlechter; Bildung	889.976,54	BMZ/ADH	CARE Jemen
Jordanien	3	Sexuelle und Reproduktive Gesundheit; Mutter- und Kindergesundheit; Bargeldhilfe; Schutz; Gleichstellung der Geschlechter; Bildung; Förderung von Wissen und Kenntnissen; inklusive Regierungsführung; Geschlechtsspezifische Gewalt	1.802.632,01	AA/ADH/CARE in Luxemburg/Spenden	CARE Jordanien
Jordanien	1	Stärkung der Lebensgrundlagen; Förderung von Wissen und Kenntnissen; Gleichstellung der Geschlechter	331.794,17	Staatskanzlei NRW/Spenden	CARE Jordanien
Libanon	1	Stärkung der Lebensgrundlagen; Förderung von Wissen und Kenntnissen	600.187,12	BMZ/ADH/Spenden	CARE Libanon
Libyen	1	Bedarfserhebung und Planung von humanitärer Hilfe	97.299,69	ADH	CARE Deutschland
Syrien	2	Trinkwasser; Sanitäranlagen und Hygiene; Nahrungsmittel- und Bargeldhilfen; Sexuelle und Reproduktive Gesundheit; Mutter- und Kindergesundheit; Gesundheit; Förderung von Wissen und Kenntnissen	3.329.347,75	AA/ADH/CARE in Luxemburg/Spenden	CARE Türkei, CARE Jordanien
	28		17.170.571,83		
EUROPA					
Bosnien und Herzegowina, Kosovo	5	Gleichstellung der Geschlechter; Bildung; inklusive Regierungsführung	327.976,75	EK/BMZ/Schweizerische Eidgenossenschaft/ADA/Oak Foundation/CARE Stiftung/Spenden	CARE International Balkan
Bosnien und Herzegowina, Montenegro	2	Nahrungsmittel- und Bargeldhilfen; Schutz	8.232,79	ADH/Spenden	CARE International Balkan
Deutschland	8	Bildung	581.055,22	ADH/BAMF/BMZ/RTL Stiftung/DB Stiftung/US Botschaft in Berlin	CARE Deutschland
Nordmazedonien	1	Gleichstellung der Geschlechter; inklusive Regierungsführung; Stärkung der Lebensgrundlagen	777.791,47	EK/Spenden	CARE International Balkan
Serbien	2	Ernährungssicherung; Förderung von Wissen und Kenntnissen	2.193.567,70	Oxfam (EU Trustfund to Syrian Crisis)	CARE International Balkan
	18		3.888.623,93		
SONSTIGES					
Weltweit	3	Katastrophenvorsorge; Klimaschutz; Stärkung der Resilienz; inklusive Regierungsführung; Förderung von Wissen und Kenntnissen; Nahrungsmittel- und Bargeldhilfen; Schutz; Trinkwasser; Sanitäranlagen und Hygiene	561.217,45	BMUB (durch Germanwatch e.V.)/ADH	CARE Dänemark, CARE Kenia, CARE Ghana, CARE Malawi, PACJA
Sonstiges	4		156.110,68	Spenden	
	7		717.328,13		

AKTIVA (IN EUR)		
	31.12.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Lizenzen	15,00	15,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
	15,00	15,00
II. Sachanlagen		
1. Einbauten in fremden Grundstücken	56.510,00	58.819,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	249.070,11	239.656,18
	305.580,11	298.475,18
III. Finanzanlagevermögen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	146.000,00	438.000,00
2. sonstige Ausleihungen	80.960,64	80.910,79
	226.960,64	518.910,79
	532.555,75	817.400,97
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Aktionsvorschüsse	12.817.500,19	6.885.551,02
2. Forderungen an öffentliche Zuwendungsgeber	2.408.787,62	1.220.799,87
3. Forderungen an nahe stehende Organisationen	1.459.740,96	595.621,56
4. Sonstige Vermögensgegenstände	246.229,58	268.013,34
	16.932.258,35	8.969.985,79
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00
III. Flüssige Mittel		
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	11.072.173,07	17.468.853,28
	11.072.173,07	17.468.853,28
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	81.162,23	70.760,12
	28.618.149,40	27.327.000,16

PASSIVA (IN EUR)		
	31.12.2019	31.12.2018
A. Rücklagen		
1. Rücklage Betriebsmittelreserve	1.070.000,00	1.070.000,00
2. Freie Rücklage	503.800,00	503.800,00
	1.573.800,00	1.573.800,00
B. Projektbezogene, zweckgebundene Mittel und ungebundene Mittel		
	457.652,60	955.699,30
C. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	14.965.723,96	8.302.072,03
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	898.463,28	677.620,73
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln	6.559.857,78	10.165.476,28
3. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen	1.862.163,78	4.045.956,13
4. Verbindlichkeiten gegenüber Projekt-Zuwendungsgebern	2.118.873,90	545.255,29
5. Sonstige Verbindlichkeiten	181.614,10	1.061.120,40
	11.620.972,84	16.495.428,83
	28.618.149,40	27.327.000,16

Entwicklung der Rücklagen für projektbezogene zweckgebundene und ungebundene Mittel 2019 (IN EUR)				
	Stand 1.1.2019	Entnahme	Zuführung	Stand 31.12.2019
Not- und Soforthilfe	2.411.572,78	-37.092.864,81	36.791.074,67	2.109.782,64
Entwicklungszusammenarbeit	537.768,40	-13.918.344,00	13.907.853,06	527.277,45
Ungebundene Mittel	673.685,03	-8.031.729,29	7.847.847,67	489.803,40
Nothilfe-Fonds	67.823,18	0,00	0,00	67.823,18
Länderbüros	-2.735.150,09	0,00	0,00	-2.735.150,09
Projektrücklagen gesamt	955.699,30	-59.042.938,11	58.546.775,39	459.536,58

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 des Vereins CARE Deutschland e.V., Bonn, wurde – ohne dass der Verein hierzu verpflichtet wäre – unter Beachtung der für mittelgroße Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Anlehnung an die handelsrechtlichen Gliederungsschemata der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der spezifischen Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als Spendensammelverein ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt. Soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist, sind in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und im Aufwand die Umsatzsteuern enthalten. Die Aufteilung der Ausgaben auf die einzelnen Bereiche erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Deutschen Spendenrates und wird von diesem auch überwacht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgten nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf der Basis der Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederwertprinzips und der Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht gem. §§ 246 ff. und 252 ff. HGB. Die auf die Vorjahresbilanz angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr 2019 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 Euro (ohne Umsatzsteuer) werden in analoger Anwendung der steuerrechtlichen Bestimmung des § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Ausfallrisiken werden in diesem Bereich nicht gesehen, so dass keine Wertberichtigungen vorgenommen wurden. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit dem Kurswert zum 31.12.2019 bewertet worden.

Die Rücklagen werden entsprechend gesetzlicher und satzungsgemäßer Vorgaben entwickelt.

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken entsprechen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ:

In der hier dargestellten Form sind die Bilanzen von CARE Deutschland und seiner Länderbüros bereits konsolidiert. Doppelerfassungen von Bilanzposten in den verschiedenen Bilanzierungskreisen sind ausgeschlossen worden. Dadurch werden z.B. gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten herausgefiltert und die Gesamtposten entsprechend vermindert.

AKTIVA

A I. Immaterielle Vermögensgegenstände weisen die erworbene und planmäßig abgeschriebene Software aus.

A II. Sachanlagevermögen: Hierunter werden v.a. die Büroausstattung und Mietereinbauten erfasst. Die Verminderung dieses Postens beruht auf planmäßigen Abschreibungen.

A III. Finanzanlagen weisen als sonstige Ausleihung den Anteil am CARE International Revolving Fund, Genf, aus. Mit diesem Fonds kann in unseren Partnerländern schnell und unbürokratisch Hilfe geleistet werden. Der Gesamtbetrag der Wertpapiere des Anlagevermögens ist durch die Fälligkeit zweier Wertpapiere (292.000 Euro) auf 146.000 Euro gesunken. Im Finanzanlagevermögen befindet sich eine Inhaberschuldverschreibung der Landesbank Hessen-Thüringen (146.000 Euro).

B I. Aktionsvorschüsse stellen Beträge dar, die an Projektpartner/CARE Länderbüros weitergeleitet, aber noch nicht abgerechnet worden sind. Ein entsprechender Betrag ist auf der Passivseite unter „sonstige Rückstellungen“ als Nachweis der Verpflichtung zur Umsetzung dieser Mittel eingestellt worden. Dieser Posten steigt gegenüber dem Vorjahr um 6 Millionen Euro bei allerdings auch deutlich gestiegenem Projektvolumen. Nachdem wir den Betrag 2018 um 5 Millionen gesenkt haben, sind die Aktionsvorschüsse nun wieder etwa auf das Niveau von 2017 gestiegen, bei allerdings signifikant höheren Projektvolumen.

Forderungen an öffentliche Zuwendungsgeber resultieren daraus, dass im Wesentlichen ECHO- und EU-Projekte teilweise mit eigenen Mitteln vorfinanziert werden müssen. Dieser Posten ist gegenüber dem Vorjahr zum Stichtag um 1,2 Millionen Euro gestiegen. Das ist in Anbetracht des Projektvolumens innerhalb der normalen Bandbreite und ist Ausweis von pünktlichen Projektabrechnungen.

Forderungen an nahestehende Organisationen erfassen die aus den Projektabrechnungen mit anderen CARE-Organisationen stammenden Forderungen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich diese – ebenso wie die Forderungen an öffentliche Zuwendungsgeber – um 900.000 Euro erhöht. Auch dies spiegelt die gestiegenen Projektaktivitäten wider.

Sonstige Vermögensgegenstände bestehen unter anderem aus Personalkostenersatzungen in Höhe von 36.000 Euro. Auch sind diesem Posten die gezahlten Miet-Kautionen von 78.000 Euro für unsere Büros in Bonn und Berlin erfasst. Die den Länderbüros zuzuordnenden Forderungen betragen insgesamt 10.500 Euro.

B II. und III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten Die kurz- und mittelfristig nicht benötigten Mittel werden zur Erzielung höherer Erträge als

festverzinsliche Wertpapiere oder Festgelder angelegt und unter diesen Bilanzposten mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Der Bestand auf den Bankkonten liegt etwa 6 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Dieser Abbau entspricht in etwa dem Zuwachs des Vorjahres, somit stehen wir wieder etwa auf dem Niveau von Ende 2017. Dem entspricht ziemlich genau auch die Erhöhung der Aktionsvorschüsse an unsere Partner. Diese Mittel sind also als Vorfinanzierungen bereits in unsere Projekte überwiesen worden. Als Gegenposten sind dazu auf der Passivseite Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln um knapp 4 Millionen Euro vermindert worden.

PASSIVA

A Rücklagen: CARE Deutschland hat gem. § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO eine Rücklage für regelmäßige wiederkehrende Ausgaben (Betriebsmittelreserve) und eine Rücklage nach § 62 Nr. 3 AO (freie Rücklage) in steuerlich zulässiger Höhe gebildet. Diese Rücklagen sind in voller Höhe – vornehmlich in Tages- und Festgeldkonten – konservativ angelegt.

B. Projektbezogene, zweckgebundene und ungebundene Mittel: Dieser Posten weist die noch nicht verwendeten Mittel aus, die für laufende und künftige Projekte angesetzt werden können. Diese Mittel wurden in Höhe des konsolidierten Jahresergebnisses verändert.

C. Sonstige Rückstellungen: Hiervon entfallen 14,45 Millionen Euro auf noch nicht abgerechnete Projektvorschüsse verschiedener Zuwendungsgeber. Ein entsprechender Posten findet sich auf der Aktivseite unter anderem als „Aktionsvorschüsse“. Des Weiteren werden unter diesem Posten etwa 486.000 Euro für Urlaubs- bzw. Überstundenrückstellungen und für Sabbatzeitkonten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfasst. Dieser Ansatz hat sich wegen des besonders hohen Arbeitseinsatzes im vergangenen Jahr um etwa 47.000 Euro erhöht. 25.000 Euro sind für die Prüfung des Jahresabschlusses zurückgestellt. Der Anteil der Rückstellungen der Länderbüros beträgt 183.000 Euro. Die Rückstellungen liegen insgesamt um etwa 6,7 Millionen Euro höher als im Vorjahr.

D1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: Der Posten erfasst die gegenüber verschiedenen Lieferanten offenen Rechnungen, die innerhalb der Zahlungsziele Anfang des Jahres 2020 allesamt beglichen worden sind. Dieser Posten ist um 220.000 Euro gestiegen. Auf CARE Deutschland e.V. entfallen 456.000 Euro (Vorjahr 620.000 Euro). Der Anteil der Länderbüros beträgt 442.000 EUR (Vorjahr 57.000 Euro). In den Länderbüros Serbien, Irak und Nord-Mazedonien ist im Berichtsjahr 2019 die systembezogene kreditorische Rechnungsbearbeitung eingeführt worden.

D2. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln: Die zum Bilanzstichtag noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mittel für Projekte werden hier ausgewiesen. Die Umsetzung dieser Mittel muss in der Regel im folgenden Jahr gewährleistet sein. Diese Verbindlichkeiten sind im Jahr 2019 um knapp 4 Millionen Euro gesunken, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass Projekte zeitnah abgerechnet worden sind. Grundsätzlich ist hier aus Gründen der Risikominderung ein niedriger Wert anzustreben.

D3. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen: Unter diesem Posten werden die Verpflichtungen gegenüber anderen CARE-Länderorganisationen erfasst, die sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Millionen Euro vermindert haben, da Projektabrechnungen pünktlich eingegangen und mit zeitnahen Überweisungen honoriert worden sind.

D4. Verbindlichkeiten gegenüber Projektzuwendungsgebern: Hier werden die zum Stichtag noch nicht geleisteten Rückzahlungen an Zuwendungsgeber für Projekte, bei denen nicht der volle Anteil des Zuschusses ausgegeben werden konnte, aufgezeigt. Dieser Betrag hat sich um ca. 1,6 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht, was auf den insgesamt gestiegenen Projektumsatz und höhere Vorfinanzierungen der Geber zurückzuführen ist.

D5. Sonstige Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um fast 900.000 Euro gesunken.

Ein Zuschuss von 322.000 Euro, den wir von CARE International zur Durchführung eines großen EU-Projektes in Kambodscha erhalten hatten, ist im Jahr 2019 zurückgezahlt worden.

Im Bereich der Länderbüros liegen die Verbindlichkeiten bei 133.000 Euro. Ein Betrag von 650.000 Euro, der sich im Vorjahr im Länderbüro Irak durch Verbindlichkeiten bezgl. Scheckzahlungen ergeben hatte, ist zu Beginn des Jahres 2019 ausgeglichen worden. Der Posten besteht ansonsten unter anderem aus Verbindlichkeiten von CARE Deutschland gegenüber der Berufsgenossenschaft.

Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr und sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form von Miet- und Wartungsverträgen.

EINNAHMEN (IN EUR)		
	2019	2018
I. Spenden		
a) Firmen und Privatpersonen	10.257.224,21	7.819.893,32
b) Sachspenden	802,78	0,00
c) Bußgelder	200.766,72	172.195,72
d) Nachlässe/Stiftungen	625.277,39	165.974,09
e) Mitgliedsbeiträge	12.750,00	12.600,00
f) ADH	4.427.678,07	4.289.325,50
	15.524.499,17	12.459.988,63
II. Institutionelle Zuwendungen		
a) Auswärtiges Amt	10.432.493,46	6.653.525,20
b) BMZ	7.723.680,13	8.244.787,14
c) Europäische Kommission	2.006.893,87	5.478.580,12
d) ECHO	5.866.344,70	5.913.993,59
e) UN OCHA	0,00	634.228,95
f) BMUB	102.930,49	182.449,86
g) BAMF	272.726,33	140.769,79
h) KfW	262.315,60	0,00
	26.667.384,58	27.248.334,65
III. Kooperationspartner		
a) CARE in Luxemburg	2.954.743,66	2.337.658,39
b) weitere CARE Organisationen	2.759.464,94	2.165.942,78
c) GIZ	2.667.072,24	1.592.660,11
d) Gemeinsam für Afrika	11.165,75	33.870,51
e) Save the Children	1.393.476,38	6.711,43
f) Swiss Agency for Development and Cooperation	150.000,00	200.000,00
g) Oak Foundation	78.202,38	4.094,39
h) Staatskanzlei NRW	300.000,00	200.000,00
i) Sonstige	5.602.674,09	3.122.246,20
	15.916.799,44	9.663.183,81
IV. Sonstige Einnahmen		
a) Sonstige Erträge	348.301,66	392.910,39
b) Kursgewinne	68.913,55	54.350,74
c) Zinsergebnis/Erträge aus Wertpapieren	20.876,99	15.959,07
	438.092,20	463.220,20
Gesamteinnahmen	58.546.775,39	49.834.727,29

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINNAHMEN

Ebenso wie in der Bilanz werden hier für 2019 die konsolidierten Beträge, d.h. mit Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aller Länderbüros, aufgezeigt. Wir orientieren uns in dieser Darstellung an den Empfehlungen des Deutschen Spendenrates. Eine konsolidierte Darstellung findet sich zusätzlich auf Seite 29.

I. Spenden: Die Spendeneinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr um fast 2,5 Mio. Euro gestiegen. Das liegt sowohl an der gezielten Steigerung der ungebundenen Spenden als auch an einem guten Ergebnis bei den gebundenen Spenden.

AUSGABEN (IN EUR)		
	2019	2018
I. Aufwendungen für Projekte		
a) Überwindung von Not	35.975.231,69	25.861.217,91
b) Überwindung von Armut	11.437.714,87	11.983.917,95
c) Überwindung von Benachteiligung	1.599.745,70	3.526.351,85
d) Projektbegleitung	1.583.520,96	1.226.983,20
e) Sonst. Aufwendungen	294.593,39	207.988,29
f) Rückzahlung Minderausgaben Projekte	120.402,21	102.236,04
	51.011.208,82	42.908.695,24
II. sg. Kampagnen, Bildungs- u. Aufklärungsarbeit		
a) Sachaufwand	76.359,13	133.548,66
b) Sonderaktionen	44.431,66	171.301,80
c) Sonst. Aufwendungen	72.504,32	49.376,54
d) Personalaufwand	338.696,50	292.979,47
	531.991,61	647.206,47
III. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit		
a) Sachaufwand	3.336.375,93	2.765.138,68
b) Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	106.814,62	249.862,62
c) Spendenverwaltung	363.305,64	100.814,05
d) Sonst. Aufwendungen	214.295,84	201.359,29
e) Personalaufwand	1.241.633,61	1.094.181,51
	5.262.425,64	4.411.356,15
IV. Allgemeine Verwaltung		
a) Gehälter	1.052.648,90	962.914,50
b) Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00
c) Aufwendungen für CARE International	613.885,42	607.976,97
d) Sonst. Aufwendungen	494.753,22	350.430,85
e) Abschreibungen und Anlagenabgänge	76.024,50	73.301,26
	2.237.312,04	1.994.623,58
	8.031.729,29	7.053.186,21
Gesamtausgaben	59.042.938,11	49.961.881,45
Einstellung in die / Entnahme aus den projektbezogenen zweckgebundenen und ungebundenen Mitteln	-496.162,72	-496.162,72

II. Institutionelle Zuwendungen: Hier haben wir im Berichtsjahr insgesamt das gute Ergebnis des Vorjahres fast wieder erreichen können. Während die Zuwendungen des Auswärtigen Amtes um ca. 3,8 Mio. angestiegen sind, sind die des BMZ um 0,5 Mio. Euro und die der Europäischen Kommission um ca. 0,6 Mio. Euro gesunken. Als wichtigen neuen Partner zur Finanzierung unserer Projektarbeit konnten wir das BAMF halten und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hinzugewinnen. Insgesamt ist die Schwankungsbreite bei unseren großen Zuwendungsgebern – unter Berücksichtigung unserer Beteiligung an EU-Konsortialprojekten – relativ gering.

Konsolidierte GuV der einzelnen Bilanzierungskreise 2019		Gesamt (IN EUR)
1	Vereinnahmte Spenden, Mitgliedsbeiträge und öffentliche Zuwendungen	57.860.423,05
2	Sonstige Erträge	653.898,35
3	Aufwendungen für Projekte und andere Maßnahmen	49.133.094,47
4	Öffentlichkeitsarbeit	3.927.286,98
5	Personalaufwand	
	a) Löhne und Gehälter	3.440.530,96
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	775.969,01
	ZWISCHENERGEBNIS	+1.237.439,98
6	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	76.024,50
7	Aufwendungen CARE International	613.885,42
8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.019.240,12
	ZWISCHENERGEBNIS	-471.710,06
9	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32.453,99
10	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	56.906,65
11	Finanzergebnis	-24.452,66
	JAHRESERGEBNIS	-496.162,72
12	Aufwand aus Zuführung zu den projektbezogenen zweckgebundenen und ungebundenen Mitteln	-8.042.716,23
13	Ertrag aus Auflösung der projektbezogenen zweckgebundenen und ungebundenen Mittel	+8.538.878,95
	Ergebnisvortrag	0,0 €

III. Kooperationspartner stellen CARE Deutschland eigene Mittel zur Umsetzung von Projekten zur Verfügung. Diese Mittel kommen entweder aus eigenen Rücklagen der Kooperationspartner oder sind den Kooperationspartnern von institutionellen Zuwendungsgebern zur Verfügung gestellt worden, ohne dass diese die notwendigen lokalen Ressourcen haben. Die Kooperationspartner bedienen sich dann der guten Strukturen von CARE International in den jeweiligen Projektländern. Ein besonders wichtiger Kooperationspartner ist CARE in Luxemburg. Der Verein schließt eigenständig Projektförderverträge mit dem Großherzogtum Luxemburg ab; er bedient sich dann aber zur Umsetzung unserer effizienten Strukturen in den Projektländern. Als langjährige verlässliche Partner sind darüber hinaus noch die Swiss Agency for Development and Cooperation, die Oak Foundation, Save the Children, das Bündnis Gemeinsam für Afrika, die GIZ, die Staatskanzlei NRW und andere CARE-Organisationen zu nennen. Unter „Sonstige“ sind zum einen Partner erfasst, die direkt mit unseren eigenen Länderbüros Fördervereinbarungen abschließen. Zum anderen finden sich hier auch 2,9 Mio Euro, die wir von Partnern im Rahmen von EU-Konsortialprojekten erhalten haben. Diese Zuwendungsgeber-Mittel sind zwar öffentliche Gelder, wir erhalten sie aber nicht unmittelbar von der EU sondern von Partnerorganisationen, mit denen wir gemeinsam EU-Projekte umsetzen.

IV. Zinsen und sonstige Erträge: Unter den sonstigen Erträgen sind unter anderem Kursgewinne (80.000 Euro), Erträge aus der Auflösung zu hoch gebildeter Verbindlichkeiten oder Rückstellungen aus Projekten (308.000 Euro) und a.o. Erträge in den Länderbüros (128.000 Euro) verzeichnet. Abschreibungen auf Wertpapiere oder Geldanlagen mussten nicht vorgenommen werden.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUSGABEN

I. Aufwendungen für Projekte: Das Projektvolumen ist entsprechend den deutlich erhöhten Projekt- und Spendeneinnahmen um 8,1 Mio. Euro angestiegen. Es bewegt sich damit – trotz der auch schon in den vergangenen Jahren erzielten Steigerungen – auf einem bisher noch nicht erreichten Niveau. Besonderen Raum nehmen unsere gestiegenen operativen Kapazitäten im Irak im Rahmen der humanitären Hilfe ein. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresfehlbetrag von 496 T€ aus, welcher im Wesentlichen auf verlängerte Projektlaufzeiten und die damit verbundene Verlagerung von Abschlusszahlungen in das Folgejahr verbunden ist. Der Verlust wird durch Reduzierung der noch nicht verwendeten Spendenmittel gedeckt.

Projektbegleitung: Dies beinhaltet die Personalkosten für Projektreferentinnen und -referenten und Projektassistentinnen und -assistenten im In- und Ausland.

Sonstige Aufwendungen: Hiermit werden die auf die Projektarbeit in Deutschland anteilig entfallenden Bürokosten etc. angesetzt. Dieser Ausweis erfolgt in Übereinstimmung mit den entsprechenden Regeln des Deutschen Spendenrates.

Rückzahlung Minderausgaben Projekte: Können bereits überwiesene Mittel der Zuwendungsgeber nicht mehr innerhalb der oft eng begrenzten Projektlaufzeit umgesetzt werden (z.B. jahreszeitlich bedingt oder aus Sicherheitsgründen), müssen diese nach Ende des Projektes zurückgezahlt werden. Diese Rückzahlungen konnten wiederum auf dem bisherigen sehr niedrigen Niveau gehalten werden. Dies liegt an einer guten Projektumsetzung aber auch an einer vorsichtigeren Mittelabfrage bei den Zuwendungsgebern. Die Rückzahlungsbeträge liegen bei weit weniger als 1 Prozent (0,25%) der gesamten Projektausgaben. Weder die Minderausgaben noch die Rückzahlungen bedeuten ein finanzielles Risiko für CARE.

Aufgliederung der sonst. Verwaltungsaufwände 2019		(IN EUR)
Raumkosten, Instandhaltung		82.246,64
Reisekosten		29.450,47
Prüfung, Beratung und Buchführung		58.692,14
Porto und Telefon		25.961,59
Nebenkosten des Geldverkehrs		8.043,27
Versicherungen		4.913,88
Fortbildung		25.934,90
Fremdleistungen		14.805,70
Miete, Leasing, EDV-Betreuung		13.245,03
Büromaterial, Betriebsbedarf		7.184,74
Beiträge		67.640,00
Sonstige		156.634,86
Gesamtsumme		494.753,22

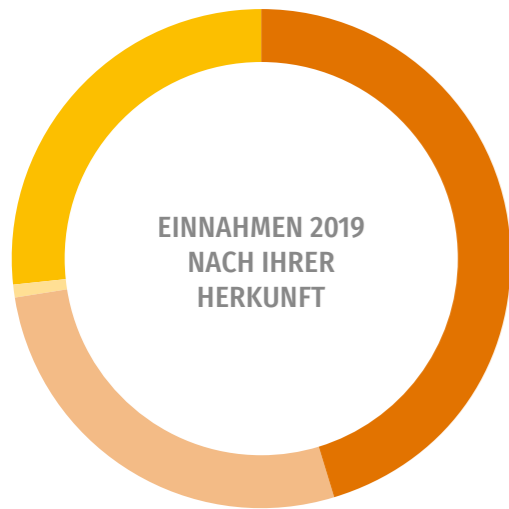
Spendenwerbung 2019		(IN EUR)
Neuspendergewinnung		2.609.473
Mailings, Spenderbindung & übriges Fundraising		585.473
One-to-One Fundraising		73.894
Infrastruktur und Spendenverwaltung		313.995
Online-Marketing		223.661
Gesamt		3.786.290

II. Satzungsgemäße Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit: Der Posten Sonderaktionen umfasst auch den CARE-Schreibwettbewerb mit dem Abschluss der Wettbewerbsrunde 2019 auf der lit.COLOGNE zum Thema „Die Welt unter Strom“. Außerdem führte CARE generell Aktivitäten der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und zum Globalen Lernen durch. Unser changemaker-Projekt zum Beispiel unterstützt Schulen dabei, entwicklungspolitische Themen aktiv in den Schulalltag zu integrieren und nachhaltig in der Schulstruktur zu verankern.

III. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit: Ein wichtiges Ziel in diesem Jahr war die Verbreiterung unserer Spenderbasis und die Erhöhung des Spendenaufkommens, um unsere Projektarbeit nicht nur finanziell besser abzusichern, sondern auch ausbauen zu können. Viele Zuwendungsgeber fordern einen hohen Eigenmitteleinsatz aus Spenden, um überhaupt öffentliche Mittel beantragen zu können. Um das Spendenaufkommen – und damit auch unsere Projektarbeit – zu steigern, haben wir in diesem Jahr verstärkt in Öffentlichkeitsarbeit und Spenderwerbung investiert. Dies ist auch ein Teil unserer Risikoversorge. Soweit intern keine Kapazitäten zur Verfügung stehen, arbeiten wir im Bereich Werbung und Öffentlichkeitsarbeit mit externen Dienstleistern zusammen. Ein marktübliches Vorgehen – insbesondere im Online-Bereich – ist dabei eine teils prozentuale Vergütung von Werbeleistungen. Bei Online-Werbung ist aufgrund des systematischen Spendenprozesses auf Webseiten dabei jedoch in jedem Fall eine unangemessene Beeinflussung von Spendern in ihrer Spendenentscheidung ausgeschlossen. CARE stellt bei der Beauftragung und Überwachung externer Dienstleister stets sicher, dass die Adressaten in ihrer Spendenentscheidung nicht bedrängt oder beeinträchtigt werden. Zur verbesserten Betreuung unserer Spenderinnen und Spender haben wir zusätzliches Personal im Spenderservice eingestellt.

IV. Allgemeine Verwaltung: Die Mitglieder von Verwaltungsrat und Kuratorium sind ehrenamtlich tätig und erhalten für ihre Tätigkeit vom Verein weder Bezüge noch Sitzungsgelder. Die Gesamtbezüge der beiden Vorstände von CARE Deutschland von 248.794,68 Euro (inkl. Sozialversicherung) sind im Posten Gehälter enthalten. Der Verein arbeitete 2019 in Deutschland (ohne Aushilfen) mit 78 Planstellen (davon 28 Teilzeit). Abschreibungen auf Finanzanlagen mussten in diesem Jahr nicht vorgenommen werden. Darüber hinaus bestehen auch keine weiteren Anlagen, die zu Abschreibungen führen könnten. Die Beiträge an CARE International dienen u.a. der Weiterentwicklung der Nothilfekompetenz und zum Ausbau gemeinsamer kosteneffizienter Synergien und sind ein wenig höher als im Vorjahr ausgefallen. Die sonstigen Aufwendungen enthalten u.a. die Raumkosten für das Büro in Bonn, Reisekosten zur Zusammenarbeit mit Zuwendungsgebern und allgemeine Aufwendungen wie Porto, Telefon- und Internetgebühren, Büromaterial, EDV-Betreuung u.a. Der Rückgang in diesem Bereich ergibt sich aus den insgesamt leicht gesunkenen Kosten und einem höheren Anteil, der den Projekten und dem Bereich Kampagnen- und Bildungsarbeit zuzuordnen war. An dieser Stelle weisen wir den auf die reine Verwaltung entfallenden Anteil aus (s.o. unter den Sonstigen Aufwendungen I., II. und III.). Eine detaillierte Aufteilung dieser Sonstigen Aufwendungen können Sie der Tabelle auf dieser Seite oben entnehmen.

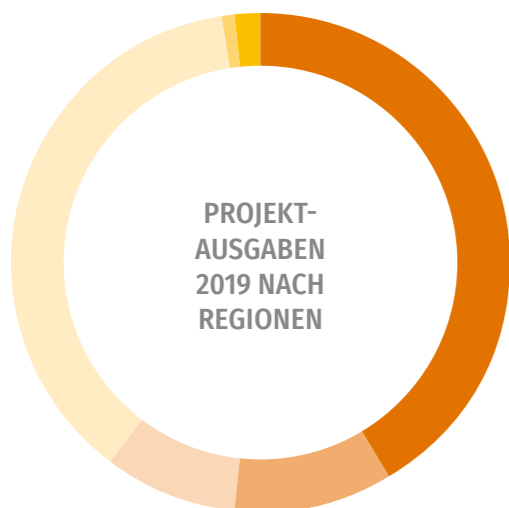
Einstellung in die projektbezogenen zweckgebundenen und ungebundenen Mittel: Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um 496.163 Euro. Dieses Ergebnis setzt sich zusammen aus einer Entnahme aus den gebundenen Mitteln von 312.281 Euro und einer Entnahme aus den ungebundenen Mitteln von 183.882 Euro.



- 45,55% Institutionelle Zuwendungen
- 27,18% Kooperationspartner
- 0,75% Zinsen und sonst. Erträge
- 26,52% Spenden, Bußgelder, Nachlässe, Mitgliedsbeiträge



- 86,40% Projektförderung und -begleitung
- 0,90% Satzungsgem. Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit
- 8,91% Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
- 3,79% Allgemeine Verwaltung



- 41,51% Afrika
- 10,39% Asien
- 8,43% Europa
- 37,22% Mittlerer Osten
- 0,89% Lateinamerika
- 1,56% Sonstiges inkl. weltweite Projekte

Entwicklung der Gesamterträge

2019	58.546.775,39 €
2018	49.834.727,29 €
2017	50.781.787 €
2016	51.984.551 €
2015	37.571.112 €
2014	34.404.482 €
2013	28.877.902 €

Entwicklung der Spenden und anderen privaten Zuwendungen

2019	11.096.821,10 €
2018	8.170.663,13 €
2017	9.212.374 €
2016	6.736.403 €
2015	7.671.807 €
2014	6.755.001 €
2013	5.593.685 €

Entwicklung der Spenden durch das Bündnis Aktion Deutschland Hilft

2019	4.427.678 €
2018	4.289.326 €
2017	1.946.185 €
2016	4.435.233 €
2015	2.449.372 €
2014	3.109.167 €
2013	1.788.455 €

Entwicklung der Gesamtausgaben

2019	59.042.938,11 €
2018	49.961.881,45 €
2017	51.220.397 €
2016	53.729.860 €
2015	36.809.102 €
2014	34.258.297 €
2013	29.159.559 €

Entwicklung der Projektförderung

2019	49.133.094,47 €
2018	41.473.723,75 €
2017	43.388.379 €
2016	45.471.383 €
2015	29.528.351 €
2014	27.810.715 €
2013	23.525.345 €

TESTAT DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Der Jahresabschluss von CARE Deutschland e.V. in Kapitel 3 wurde von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Der komplette Prüfungsbericht inklusive Testat sowie einer Mehr-Spartenrechnung gemäß dem Deutschen Spendenrat findet sich unter:

www.care.de/testat



AUSBLICK UND FINANZPLANUNG

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichtes hat das Jahr 2020 schon eine Reihe von massiven, unvorhergesehenen Umwälzungen mit sich gebracht. Die globale Corona-Pandemie stellt CARE erstmals in seiner Geschichte vor die Herausforderung, parallel weltweit Projekte anzupassen und Nothilfe sowie Prävention und Anwaltschaft zu leisten, um die Auswirkungen der Pandemie gerade für Frauen und Mädchen zu lindern.

„Niemand ist sicher, bis wir alle sicher sind“

– dieser Leitspruch ist aktueller denn je. CARE reagiert flexibel und mit neuen Ideen in seinen Hilfsprojekten, setzt sich mit Zugangsbeschränkungen auseinander und weitet seine Arbeit gerade im Bereich Nahrungssicherheit, Hygiene und Schutz aus. Mit der Erarbeitung einer Strategie 2030, die im Oktober von der Mitgliederversammlung als oberstem Entscheidungsgremium unseres Vereins angenommen werden soll, werden wichtige Weichen gestellt, die wir zügig angehen möchten. Erste Priorität haben dabei unsere Programmarbeit, die Finanzplanung, unsere Markenidentität sowie die Chancen der Digitalisierung. Wir werden klare programmatische Schwerpunktbereiche definieren, um Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen. Unsere Expertise liegt in den Bereichen geschlechtergerechte Programme, humanitäre Hilfe, Widerstandsfähigkeit, Klimawandel und integrative Regierungsführung (inclusive governance). Um diese programmatische Expertise umzusetzen, hat sich CARE Deutschland umfassende finanzielle Ziele gesetzt. Die Finanzierungsbasis soll

vergrößert werden. Neben neuen institutionellen Partnern sind uns dafür besonders private Unterstützerinnen und Unterstützer wichtig. Die Corona-Pandemie hat hier einige Maßnahmen zeitlich verzögert, doch wir möchten 2020 trotz allem den Kontakt zu unseren Dauerspenderinnen und -spendern intensivieren und noch mehr Menschen für die Ziele von CARE begeistern. Die Markenidentität von CARE wird 2020 geschärft, unter anderem mit einem neuen Claim sowie einem erneuerten visuellen Auftritt, sowohl online als auch offline. Die Chancen digitaler Zusammenarbeit und Tools sind seit den Pandemie-Einschränkungen noch deutlicher geworden. Innerhalb kurzer Zeit habe sich Arbeitsprozesse verändert und weiter verbessert. CARE Deutschland möchte 2020 auch in diesem Bereich investieren, um unsere Abläufe effizienter und unsere Hilfe letztendlich noch wirkungsvoller zu gestalten. Der Vision einer gerechten, inklusiven Welt ohne Armut bleiben wir verpflichtet. Gesellschaftliche Bewegungen für mehr Klimaschutz, gegen Benachteiligung, Ausgrenzung und Diskriminierung unterstützt CARE und verpflicht-

tet sich auch 2020 zu einem ehrlichen, offenen Blick nach innen: Können wir Abläufe klimaschonender gestalten? Wie kann CARE die Gleichstellung aller Geschlechter noch weiter voranbringen? Welche Gespräche und Reflektionen sind nötig, um Diskriminierung, Ausbeutung und Rassismus weiterhin und noch bewusster zu bekämpfen? Wir bleiben an diesen Themen dran – und danken allen Menschen, die die Arbeit von CARE unterstützen und begleiten.



Finanzplanung 2020

	Budget 2020	Ist 2019	Veränderung
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Mittelaufkommen	70.774	58.514	12.260
Projektaufwand	60.023	49.133	10.890
Personalaufwand	3.839	4.217	-378
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	4.271	3.806	465
Bildungs- und Aufklärungsarbeit	440	121	319
Allgemeine Verwaltung	745	571	174
Sonstiger betrieblicher Aufwand	525	524	1
Beiträge CARE International	594	614	-20
Finanzergebnis	13	-24	37
Jahresergebnis	350	-496	846
Zuführung (-) / Entnahme Rücklagen	-350	496	-846
Bilanzergebnis	0	0	0

DIE DEUTSCHE CARE STIFTUNG

Seit 1997 steht die Deutsche CARE Stiftung als verlässlicher Partner an der Seite von CARE. Engagierte Menschen können eine Zustiftung tätigen, unter ihrem Dach eine Unterstiftung oder einen Stiftungsfonds gründen, oder über die Stiftung die Hilfe von CARE durch ein zinsloses Darlehen fördern. Die aus den Stiftungseinlagen erwirtschafteten Kapitalerträge unterstützen in jedem Jahr ein vom Stiftungsvorstand ausgewähltes CARE-Hilfsprojekt. Die im Jahr 2018 erwirtschafteten Erträge und Spenden der Stiftung wurden für Weihnachtsge-

schenke für geflüchtete Kinder in Aufnahmезentren in Serbien verwendet.

Die Erträge der Unterstiftungen „Hans Pfeiderer Stiftung“ sowie der „Stiftung Zukunft für Kinder in Slums“ halfen in Vietnam sowie in Namibia und Kenia.

2019 erhielt die Deutsche CARE-Stiftung Zinsen und Spenden in Höhe von 3.276,18 Euro. Der Stiftungsvorstand entscheidet im Oktober über deren Einsatz. Als ehrenamtliche Vorstände der Stiftung engagieren sich:

Prof. Dr. Klaus Schneider (Vorsitzender), Birgit Pfeifer (Stellv. Vorsitzende) und Monika Lorenz-Berlinghof (Beisitzerin). Gewählt, entlastet und beraten wird dieser durch den Stiftungsrat, vertreten durch Parl. Staatssekretärin a.D. Brigitte Schulte (Vorsitzende), Stefan Ewers (für CARE Deutschland e.V.), Erdmute Erl, Dr. Manfred Hubert, Marlene Lenz, Prof. Dr. Peter Molt, Staatssekretär a.D. Heribert Scharrenbroich und Elek Schwackendiek. (Stand Juli 2020)

Bilanz der Deutschen CARE Stiftung zum 31.12.2019

AKTIVA (IN EUR)	12/31/2019	12/31/2018	PASSIVA (IN EUR)	12/31/2019	12/31/2018
B. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Bankguthaben	345.272,99	341.608,07	I. Stiftungsvermögen	330.053,03	329.053,03
II. Sonstige Vermögensgegenstände	2.288,93	2.319,11	Summe A. Eigenkapital	330.053,03	329.053,03
Summe B. Umlaufvermögen	347.561,92	343.927,18	B. Rücklagen		
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00	Freie Rücklage § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	1.416,23	1.156,94
Summe Aktiva	347.561,92	343.927,18	C. Verbindlichkeiten		
Unselbstständige Stiftungen:			Sonstige Verbindlichkeiten	16.092,66	13.717,21
Hans Pfeiderer Stiftung	311.054,58	311.084,76	Summe C. Verbindlichkeiten	16.092,66	13.717,21
„Stiftung Zukunft für Kinder in Slums“	186.754,76	159.739,07	Summe Passiva	347.561,92	343.927,18
			Unselbstständige Stiftungen:		
			Hans Pfeiderer Stiftung	311.054,58	311.084,76
			„Stiftung Zukunft für Kinder in Slums“	159.738,07	159.739,07

Gewinn- und Verlust-Rechnung

(IN EUR)	12/31/2019	12/31/2018
Erträge aus der Vermögensverwaltung	3.071,16	2.333,67
Aufwendungen aus der Vermögensverwaltung	281,69	321,45
Ordentliches Ergebnis aus der Vermögensverwaltung	2.789,47	2.012,22
Spenden/Zustiftungen	205,02	99,81
Einnahmen aus der Verwaltung der Unterstiftung	457,79	463,82
Aufwendungen für den Stiftungszweck	616,92	760,95
Weiterleitung Spenden	1.475,02	99,81
Stiftungsergebnis	2.630,34	1.715,09
Für den Stiftungszweck verwendbares Ergebnis	2.371,05	1.710,39
Zuführung zur freien Rücklage		
gem. AEAO zu § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	259,29	4,70

BILANZÜBERSICHT

Der Jahresabschluss der Deutschen CARE-Stiftung wird im Oktober 2020 vom Vorstand dem Stiftungsrat vorgelegt und dann beschlossen werden. Die Bilanzsumme der Deutschen CARE-Stiftung zum 31. Dezember 2019 betrug 347.561,92 Euro. Die Aktivseite der Bilanz ist gekennzeichnet durch mittelfristige Anlagen des Stiftungskapitals im Termingeldbereich. Die Anlagen sind über die gesetzliche Entschädigungseinrichtung deutscher Banken hinaus durch den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken gesichert. Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen in Forderungen (2.288,93 EUR) gegenüber der Hans Pfeiderer Stiftung. Insgesamt sind die Vermögenslage und die finanzielle Situation der Stiftung im Geschäftsjahr 2019 als positiv zu bewerten. Das Kapitalerhaltungsgebot konnte seit Gründung der Stiftung stets erfüllt werden. Das Stiftungsvermögen beläuft sich auf 330.053,03 EUR. Der freien Rücklage wurde ein Betrag von 259,29 EUR zugeführt. Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten zur Verwendung für Satzungszwecke (5.677,21 EUR), einem Darlehen (10.000,00 EUR), dessen Zinserträge die Darlehensgeberin der Deutschen CARE-Stiftung zur Verwendung für satzungsgemäße Zwecke zur Verfügung stellt, sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber CARE Deutschland e.V. in Höhe von 413,53 EUR. Hier wurden u.a. Zahlungen für Updates des Buchhaltungsprogramms vom Verein verauslagt.

Der Mittelzufluss 2019 belief sich auf Spenden von 205,02 EUR sowie 3.071,16 Euro Zinsen. Aus der Vermögensverwaltung ergab sich abzüglich aller Aufwendungen ein Ergebnis von 2.789,47 Euro. Somit konnten diese Erträge trotz der schwierigen Zinssituation sogar gesteigert werden.



care[®]

Die mit dem CARE-Paket



©CARE/Bitun Sarkar

**Allen Spenderinnen und Spendern sagen wir
von Herzen Danke!**

CARE Deutschland e.V.
Siemensstraße 17
53121 Bonn
0228 – 97563 0
info@care.de
www.care.de

Büro Berlin
Großbeerenstraße 79
10963 Berlin

Ihre Hilfe kommt an!
IBAN DE93 3705 0198 0000 0440 40
BIC COLSDE33
Online www.care.de/spenden